



Die neue Postbank



Die Postbank in Zahlen



		1998	1999	2000
Zahlungsverkehr				
Privatgirokonten	Mio	3,59	3,56	3,63
Konten von Firmenkunden	Mio	0,42	0,39	0,37
Giro-Sichteinlagen	Mrd EURO	14,05	13,93	15,52
Online-Banking	Mio	0,56	0,66	0,81
Telefon-Banking	Mio	0,95	1,24	1,49
ec-Karten	Mio	1,44	1,67	1,91
Postbank Cards	Mio	3,28	3,01	2,89
Kreditkarten	Mio	0,40	0,41	0,45
Einlagengeschäft				
Sparkonten	Mio	19,96	19,14	18,87
davon SparCard	Mio	0,08	0,53	0,93
Sparvolumen	Mrd EURO	34,47	34,00	30,97
davon Sparen 3000 plus	Mrd EURO	23,68	24,31	20,43
Investmentfonds				
Kundenkonten	Mio	0,20	0,31	0,51
Fondsvolumen	Mrd EURO	1,68	2,89	3,50
Direct Brokerage				
Konten	Mio			0,28
Kreditgeschäft				
Überziehungen	Mrd EURO	0,56	0,48	1,25
Privatkredite	Mrd EURO	0,34	0,43	0,59
Firmenkredite	Mrd EURO		0,80	3,91
Baufinanzierung	Mrd EURO	0,67	1,27	12,42
Banken	Mrd EURO			10,73
Sonstige	Mrd EURO			2,27
Bausparen				
Verträge	Tsd	19,94	52,09	73,80
Volumen	Mrd EURO	0,27	0,82	1,01
Versicherungen				
Verträge Leben	Tsd	–	19,04	47,11
Verträge Unfall	Tsd	–	7,16	29,85
Mitarbeiter Postbank Konzern				
	Tsd	12,56	11,78	10,76
Ergebnis Postbank Konzern vor Steuern				
	Mio EURO	11,25	91,01	234,135
Bilanzsumme				
	Mrd EURO	58,34	59,97	133,987

geschäftsbericht 2000

Inhaltsverzeichnis

2 Die neue Postbank

20 Vorstand

24 Bericht des
Aufsichtsrats

26 Konzernlagebericht

44 Konzernanhang

48 Gewinn- und
Verlustrechnung

49 Bilanz

51 Kapitalflussrechnung

54 Erläuterungen/Notes

107 Bestätigungsvermerk

109 Anlagen

Vorwort des Vorstands

„Wir bauen die neue Postbank zur führenden Retailbank in Deutschland aus. Mit unserer Multikanalstrategie sind wir eine Bank der Nähe. Wir schaffen eine starke Bank in einem starken Konzern.“ So haben wir Anfang 1999 unser Unternehmensziel formuliert.

Auf dem Weg zu dieser Vision war das Geschäftsjahr 2000 ein entscheidendes. Wir haben vieles erreicht und wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Mit der raschen und reibungslosen Integration der DSL Bank konnten wir einen enormen Kompetenzzuwachs verbuchen, der unsere strategische Position im Bankenmarkt stark verbessert. Damit verbunden war ein nachhaltiger Wachstumsschub.

Im September haben wir dem Markt unseren Direkt-Broker „Postbank easytrade“ vorgestellt. Erfolgreich, wie wir meinen: Denn Ende 2000 war Postbank easytrade gemessen an der Kundenzahl bereits einer der großen Online-Broker Deutschlands. Die letzte nennenswerte Lücke in unserer Produktpalette konnten wir so schließen.

Nicht zu vergessen: Postbank easytrade war Co-Lead-Manager beim erfolgreichen Börsengang der Deutschen Post. Ein Ereignis, das für alle Teile des Konzerns Deutsche Post World Net das Highlight des Jahres darstellte.

Den Erfolg des Geschäftsjahres 2000 belegen auch die guten Geschäftsergebnisse: Der Zinsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um fast 9 Prozent auf knapp 1,7 Milliarden Euro. Der Provisionsüberschuss wuchs deutlich um 13 Prozent auf 448 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Steuern verdoppelte sich annähernd auf 234 Millionen Euro.

Qualitativ und quantitativ bildet das Geschäftsjahr 2000 ein solides Fundament, auf dem wir in den nächsten Jahren aufbauen werden. Konsequenterweise setzen wir deshalb unseren eingeschlagenen Weg fort. Dazu werden wir sowohl unser riesiges Kundenpotenzial intensiv ausschöpfen als auch neue Kunden von unserer Leistungskraft überzeugen – mit der zentralen Botschaft: „Niemand ist näher als die Postbank, niemand ist besser, und niemand ist günstiger.“

Die Postbank ist für die kommenden Aufgaben bestens gerüstet.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen sowie bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement im Geschäftsjahr 2000.



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
Vorsitzender des Vorstands



... für unsere Kunden immer und überall erreichbar.



Die Zukunft bringt neue Kommunikationsmöglichkeiten, die das heute schon vorhandene Angebot noch deutlich steigern. Neben den klassischen Wegen über unsere 13.500 Filialen und rund 500 Beratungszentren sowie Telefon und Internet werden wir konsequent die Chancen neuer Technologien nutzen. Die neue Postbank wird immer so erreichbar sein, wie unsere Kunden es wünschen.

Gesagt – getan: Unsere Visionen werden Wirklichkeit ... als führende Retailbank etabliert

Bankenmarkt im Umbruch

Der Bankenmarkt befindet sich seit Jahren in einem tief greifenden Umbruch. Fusionen bestimmen das Bild, getrieben von den sich zunehmend verzahnenden internationalen Finanzmärkten. Neue Geschäftsfelder werden im Bereich Allfinanz erschlossen. Bei der Präsenz in der Fläche sind zwei gegenläufige Trends erkennbar: Einerseits ziehen sich die bisherigen Filialbanken zurück. Gleichzeitig erweitern die Direktbanken ihr Angebot um eine Filialkomponente.

Das Geschäft mit dem privaten oder gewerblichen Retailkunden wird angesichts scheinbar margenträchtigerer Felder wie Investmentbanking oder Asset Management oftmals nur noch als lästige Pflicht verstanden. Zusätzlichen Wettbewerbsdruck bringen ausländische Anbieter, die häufig auf wenige Sparten spezialisiert sind. Der starke Wettbewerb sowie selbstbewusstere Kunden drücken auf die Margen – und prägen damit die Kostenseite, die vor dem Hintergrund neuer Technologien auch ganz neue Herausforderungen mit sich bringt.

Retailbank der Gegenwart – für die Zukunft gerüstet

Die Postbank hat sich als eine der führenden deutschen Retailbanken etabliert, bei der Banking für einfach, transparent und kostengünstig steht. Diese exklusive Position bauen wir weiter aus. Schließlich werden Kunden immer sensibler für das Preis-Leistungs-Verhältnis und sind schneller bereit, ihre Bankverbindung zu wechseln. Wer Kunden langfristig binden will, muss deshalb im Rahmen einer durchdachten Markenstrategie Alternativen aufweisen, die Angebote verständlich kommunizieren und den Kaufprozess mit einem überzeugenden Service begleiten. Die Postbank setzt hier Maßstäbe. Wir bieten „Leistungen ohne Umwege“.

Moderne, kundennahe Vertriebsstrukturen

Neue, bedarfsorientierte Vertriebsformen, die schnell genutzt werden können und die der Kunde in seinen Tages- bzw. Geschäftsablauf flexibel einbinden kann, sind ein wichtiger Teil des modernen Bankings. Sie prägen das Bankgeschäft der Zukunft.

Und genau hier liegen die Stärken der Postbank. Wir bieten Privatkunden und Geschäftskunden unser breites Produktportfolio über eine einzigartige Vertriebsstruktur an: Sei es in den Filialen der Deutschen Post, durch Berater, online, telefonisch oder per Brief – unsere Kunden erhalten unsere gleichbleibend erstklassigen Leistungen überall zu identischen Konditionen.



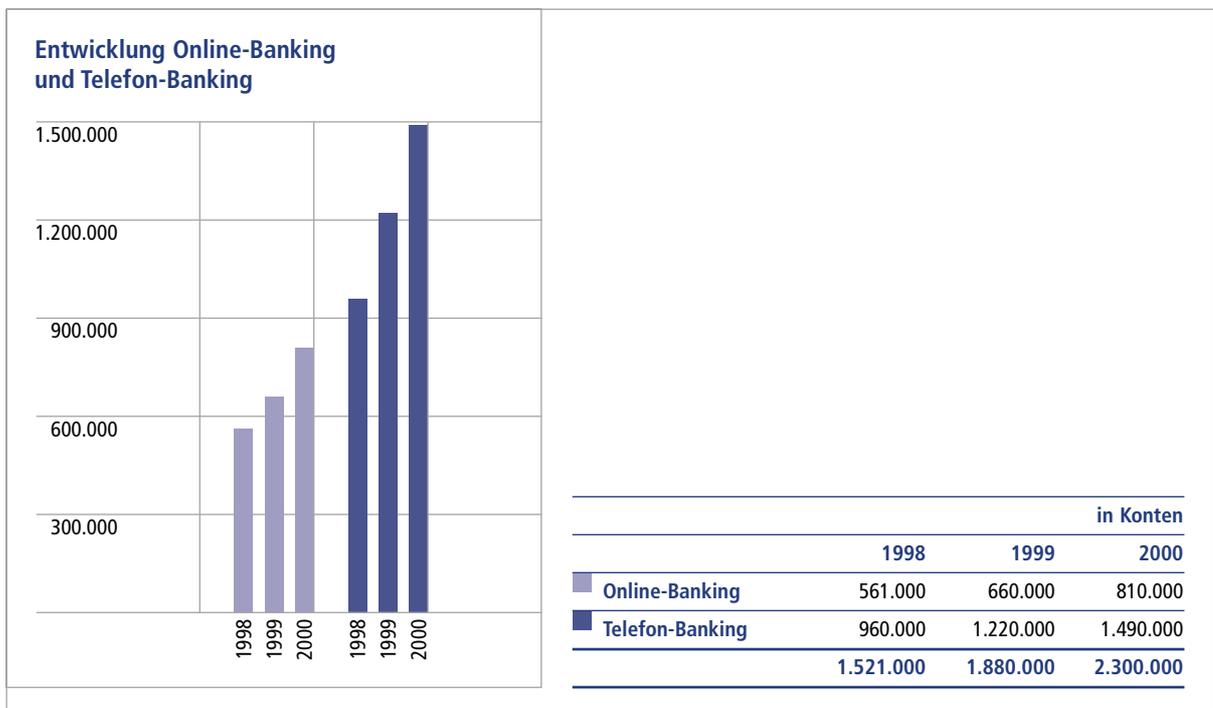
Modernes Banking in 13.500 Filialen

Nach wie vor ist der Zugang zu den Filialen für unsere Kunden der wichtigste Kontakt. Rund drei Viertel unseres Geschäfts läuft über das dicht geknüpfte stationäre Netz der Deutschen Post. Postbank und Filialen sind wegen dieser hohen Bedeutung im Konzern Deutsche Post World Net als Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN zusammengefasst. Diese gemeinsame Nutzung bedeutet ein Asset für den Konzern, die Filialen, die Postbank – vor allem aber für unsere gemeinsamen Kunden. Wir sind für sie in 13.500 Vertriebspunkten sechs Tage die Woche präsent – ein in Kombination mit den Leistungen der Deutschen Post einmaliges Angebot. Und die Nachfrage ist hoch: Täglich kommen zwei bis drei Millionen Kunden in die Filialen der Deutschen Post.

Die Center-Filialen, die großen Kompetenzzentren, sind unsere Flaggschiffe. Sie bieten nicht nur klassische Finanz- und Postdienstleistungen, sondern auch separate Beratungsbereiche für Post-, Postbank und Telekommunikations-Services. Zum Jahresende 2000 haben wir bundesweit 480 solcher Filialen betrieben, über 720 sind geplant. Mehr als 2.000 Finanzdienstleistungsberater stehen unseren Kunden zur Verfügung.

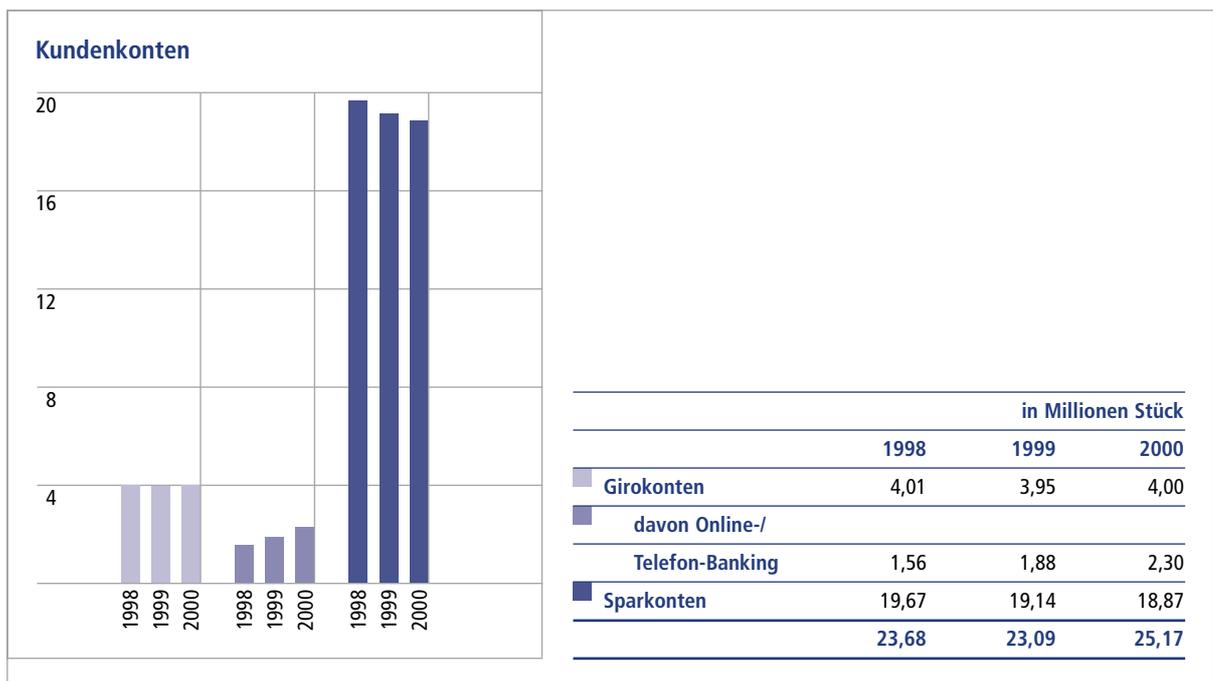
Weitere rund 4.900 unternehmenseigene Filialen der Deutschen Post runden diesen Bereich ab. Teil des gesamten Vertriebsnetzes sind aber auch fast 8.100 von Partnern betriebene Filialen. Überwiegend handelt es sich hierbei um solche im Lebensmittel-Einzelhandel, in Supermärkten oder in Kaufhäusern. Ihr Vorteil liegt auf der Hand: Sie haben lange, kundenfreundliche Öffnungszeiten und verkaufen über ihre eigenen Produkte hinaus ein Grundsortiment an Finanz- und Postdienstleistungen. „One-Stop-Shopping“ erleben unsere Kunden auch in rund 700 Filialen der Posttöchter Deutsche Post Service- und Vertriebsgesellschaft und McPaper.

Die im Markt herausragende, Postbank-typische Vertriebsstruktur wird aber insbesondere dadurch geprägt, dass wir in allen Medien präsent sind. Rund zweieinhalb Millionen Kunden nutzen unsere elektronischen Vertriebswege – damit sind wir der Marktführer. Beim Homebanking liegen wir mit über 800.000 Online-Kunden sowie 1,5 Millionen Telefonkunden an der Spitze. Unsere Homepage www.postbank.de gehört zu den meist-besuchten Seiten aller deutschen Finanzdienstleister. 24 Stunden sind unsere Call-Center an sieben Tagen in der Woche erreichbar. Mit der Gründung des Online-Brokers „Postbank easytrade“ konnten wir diese hervorragende Marktposition sogar noch um 250.000 Online-Kunden ausbauen und gleichzeitig unsere Multikanalstrategie auch durch WAP-Banking sinnvoll ergänzen.



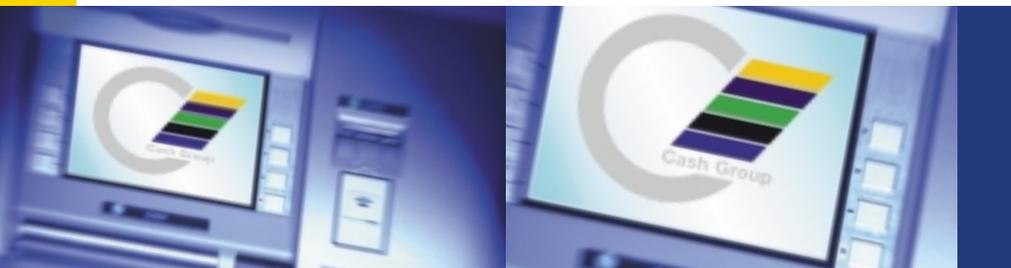
Erfolgsmarke „Postbank“

Innerhalb von nur zwei Jahren konnten wir die Postbank als Marke stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Sie steht für Nähe, verständliche Produkte, Service und ein optimales Pricing. Unsere Bemühungen sind von Erfolg gekrönt. Der Aufwärtstrend ist unverkennbar. Über die Jahre hinweg verzeichnen wir einen wachsenden Zuspruch zu unseren Leistungen. Der im Geschäftsjahr 2000 durchgeführte Kundenmonitor „Deutschland 2000“ ist dafür exemplarisch. In dieser unabhängigen Marktstudie zur Zufriedenheit der Verbraucher belegte die Postbank einen hervorragenden zweiten Platz bei den Finanzdienstleistern.



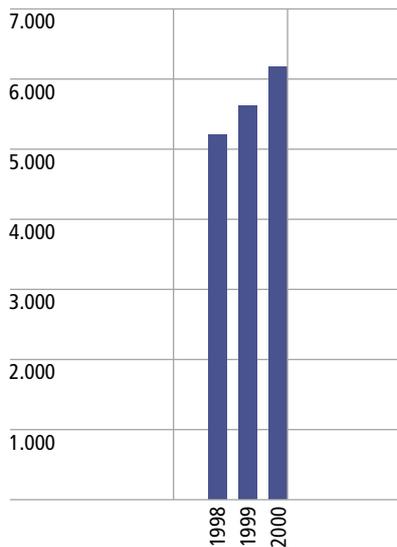
Gute Entwicklung in den klassischen Geschäftsfeldern

Deutlich mehr Kunden fragen unsere Produkte und Dienstleistungen nach. So konnten wir 2000 die Anzahl der Privatgirokonten erstmals seit Jahren wieder steigern. Damit einhergeht eine verstärkte Nutzung des Girokontos: So entwickelte sich die Zahl der bonitären ec- und Kreditkarten sehr erfreulich. Dies ist der Beleg dafür, dass die Postbank bei immer mehr Privatkunden in die Rolle der Hausbank schlüpft. Eine Entwicklung, die wir angestrebt haben, um unser bestehendes Kundenpotenzial intensiver auszuschöpfen. Ein weiterer Vorteil für Postbank Kunden: Seit 1. April 2001 können sie an den 7.600 Automaten der Cash Group Geld abheben. Die Zahl der Geldautomaten erhöht sich damit von den bisher rund 5.400 um unsere 2.200 Geräte.



Bei den Konsumentenkrediten legten wir deutlich zu. Mit der Integration der DSL Bank hat sich unser Baufinanzierungsgeschäft – trotz verhaltener Baukonjunktur und gemessen an unseren ambitionierten Zielen – solide entwickelt. Allerdings mussten wir – wie der gesamte Markt – einen Rückgang bei den klassischen Sparprodukten verzeichnen. Die seit Jahren aus Sicht der Sparer niedrigen Zinsen zeigen Wirkung. Die Postbank hat den Ehrgeiz, auch künftig Deutschlands Sparbank Nummer eins zu bleiben. Die Konsequenz heißt für uns, dass wir mit innovativen und kundengerechten Sparformen verlorenes Terrain wieder wettmachen werden. Gleichzeitig werden wir unsere Kunden ermuntern, sich weiterhin verstärkt modernen Anlageformen wie zum Beispiel Investmentfonds zuzuwenden.

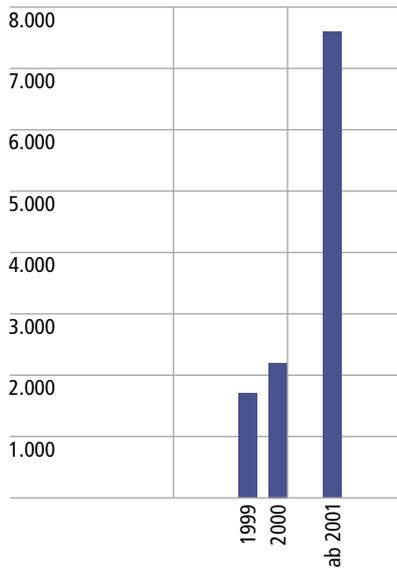
Kartengeschäft



SparCard / Kreditkarten / ec-Karten / Postbank Cards

in Tausend Stück		
1998	1999	2000
5.205	5.622	6.180

Ausbau des Geldausgabe- automaten-Netzes



in Stück		
1999	2000	ab 2001
1.700	2.200	7.600

Produktportfolio komplettiert

Ein Höhepunkt des Berichtsjahres war aus Sicht der Privatkunden sicherlich der Start von Postbank easytrade. Über unseren Direkt-Broker gewährleisten wir die komplette Abwicklung aller in Deutschland gehandelten Wertpapiere. „Börse für alle“ lautet unsere Geschäftsphilosophie. Der dahinter stehende Anspruch, dass für uns die Bedürfnisse unserer Kunden maßgeblich sind, findet sich in unserem Businessmodell wieder. Es ist innovativ, transparent und günstig. Kernpunkt ist die „flat fee“, die abhängig vom Ordervolumen bei Order über Internet nur drei Preiskategorien vorsieht – von unter 10 Euro bis maximal 19 Euro.

Mittelfristig wollen wir mit Postbank easytrade einer der führenden Direktanbieter für Wertpapiere werden. Dazu wollen wir zukünftig dem Cross-Selling eine neue Dimension geben. „Ein Kunde, ein Konto, ein Depot“ heißt unser Konzept, mit dem wir unseren Kunden aus einer Hand den Zugang zu einer umfangreichen Palette von Bank- und Wertpapierdienstleistungen anbieten wollen. Dank eines mit der Credit Suisse First Boston geschlossenen Kooperationsabkommens erhalten die Kunden unseres Direkt-Brokers außerdem eine bevorrechtigte Zuteilung bei Aktienemissionen unter Federführung der CSFB. Das macht Postbank easytrade zu einer interessanten Adresse für Direktanleger.

Unseren Privatkunden bieten wir nunmehr vom Zahlungsverkehr über Anlage- und Sparprodukte, Privatkredite, Baufinanzierungen und Wertpapiergeschäften bis hin zu Versicherungen eine breite, transparente und kostengünstige Produktpalette an.

Produkte und Dienstleistungen für Privatkunden	
Service und Kredite:	Postbank Giro plus, Postbank Kreditkarten, Postbank Privatkredit, Postbank Travel-Service, Postbank Minuten-Service
Sparen und Anlegen:	Investmentfonds, Postbank Sparen 3000 plus, Postbank Sparplan, Postbank Kapital Plus, Postbank VL-Plus, Postbank Kapital Invest, geplant: DAX-Sparbuch
Versichern und Versorgen:	PB Rente Invest, PB Rente Plus, PB Rentenkonto, PB Unfall Plus, PB Risiko, PB Kapitalleben
easytrade:	Aktienkauf und -verkauf, Investmentfonds, Optionsscheine
Baufinanzierung:	Postbank Baufinanzierung, Postbank Plus – Bausparen mit Wüstenrot, Postbank VL-Plus

Wir bauen unser Angebot aus

Gesagt – getan: Im Geschäftsjahr 2000 haben wir die angekündigte Initiative im Geschäftsfeld Geschäftskunden massiv vorangetrieben. Mit der Integration der DSL Bank konnten wir nicht nur deutlich an Kompetenz und Profil in diesem Segment gewinnen. Erstmals hat die Postbank nun auch ein eigenes Firmenkundenressort geschaffen, in dem mit fast 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die nötigen personellen Ressourcen vorhanden sind. Wir bauen unser Angebot rund um unsere Kernkompetenzen Zahlungsverkehr und Anlage aus. Dabei orientieren wir uns an der Nachfrage unserer Geschäftskunden, wie das Beispiel des neuen, zahlungsverkehrsunterstützenden Kontokorrentkredits zeigt.

Mit fast 400.000 Geschäftskunden verfügt die Postbank über eine hervorragende Kundenbasis, die sie – im Unterschied zu anderen Banken – als Chance für ihr Kerngeschäft begreift. Ausgehend von einem hohen Bekanntheitsgrad und einer Marktabdeckung, die direkt hinter den beiden großen kreditwirtschaftlichen Gruppen rangiert, wollen wir bei unseren großen Unternehmenskunden und den kleineren sowie mittleren Gewerbekunden deutlich Flagge zeigen.

Wir streben ein überdurchschnittliches Wachstum an, das wir durch eine erweiterte Produktpalette, das Nutzen der Synergien der DSL Bank, das Erschließen neuer Geschäftsfelder im Konzern Deutsche Post World Net – Stichwort e-Commerce, Logistikfinanzierung – und die Aktivierung bestehender Kundenverbindungen erreichen wollen. Gerade die Einbindung in den Konzern Deutsche Post World Net eröffnet uns zusätzliche Potenziale im Logistiksektor. Deshalb ist es unsere Vision, die Firmenkundenbank für Geld- und Logistikhösungen zu sein.



Integrierte Ziele von Deutsche Post World Net und Postbank

Das strategische Ziel des Konzerns Deutsche Post World Net, ein weltweit führender Anbieter von integrierten Logistik- und Finanzdienstleistungen durch maßgeschneiderte Lösungen entlang der Wertschöpfungskette zu sein, setzt die Postbank konsequent um: Wir nutzen die Synergien im Konzern, zum Beispiel beim Leasing, bieten spezifische Logistikfinanzierungen an und etablieren eine einheitliche Vertriebsstruktur für Logistik- und Finanzdienstleistungen.

Ein konkretes Beispiel für diese Strategie ist die im Berichtsjahr gegründete Postbank Leasing GmbH. In einem ersten Schritt nutzen wir die Synergien im Konzern Deutsche Post World Net. Wir machen zunächst den Subunternehmern, die für die Deutsche Post Fahrdienstleistungen erbringen, ein attraktives Angebot im Bereich Lkw-Leasing. Dies entspricht dem bewährten Konzept der Deutschen Post, die seit Mitte 2000 Partnerunternehmen bei der Reduktion ihrer Kosten unterstützt – beispielsweise beim Einkauf von Nutzfahrzeugen.



In einem zweiten Schritt erhalten dann alle Firmenkunden Leasingprodukte für die unterschiedlichsten mobilen Wirtschaftsgüter: zum Beispiel Kfz-Leasing mit Flottenmanagement, Leasing von Maschinen und anderen mobilen Investitionsgütern. Das Leasing wird in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Partner angeboten, der das gesamte Leasing-Backoffice übernimmt. Wir konzentrieren uns auf den Vertrieb und die Kreditentscheidungen.

Auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Betreuung

Kleinere Unternehmen erwarten von ihrer Bank, genauso gut betreut zu werden wie die großen Unternehmen. Wegen ihrer geringeren Umsätze sind sie aber oft für solche Banken unattraktiv, die ihre Betreuung aufwendig organisiert haben und beratungsintensive Produkte anbieten. Die Postbank hat die Betreuung ihrer Gewerbekunden analog zu ihrem Multikanalansatz im Privatkundensegment so organisiert, dass sie auf verschiedenen Wegen schnell und einfach Kontakt mit ihrer Postbank aufnehmen können: in den Filialen der Deutschen Post, per Computer oder per Telefon. Gewerbekundenbetreuer ergänzen den Service durch persönliche Beratung. Die Kunden müssen sich nicht für einen Weg entscheiden. Sie können die verschiedenen Wege so nutzen, wie es zu ihrem Geschäftsablauf passt.

Die Initiative der Postbank wird anerkannt. Mit dem zur Jahreswende eingeführten Kontomodell Business-Giro konnten wir den seit längerem rückläufigen Trend dieser Geschäftsbeziehungen aufhalten und die bereits bestehenden Konten aktivieren. Angebote zur Geldanlage, businessorientierte Kartenprodukte, Versicherungen oder auch individuelle Kontokorrentkredite sowie gewerbliche Immobilienfinanzierungen ergänzen das aktuelle Angebot für unsere mittelständische Kundschaft.

Produkte und Dienstleistungen für Geschäftskunden

Zahlungsverkehr:	Postbank Business-Giro, Zahlungsverkehrsprogramme, Postbank Auslandszahlungsverkehr, Visa-Business-Cards, Edifact
Anlage:	Euro-Termingeld, Fremdwährungsanlagen, Postbank Business-Basic
Finanzierung:	Kontokorrentkredite, Festzinssatzkredite, gewerbliche Immobilienkredite, Leasing
Kredite an Kreditinstitute, Bankenrefinanzierung:	Individuelle Kredite für die Refinanzierung des Kundengeschäftes anderer Kreditinstitute

... erfolgreich in den Finanzmärkten

Wichtige Ertragsquelle

Das neu geschaffene Ressort Financial Markets stellt mit einem zu betreuenden Volumen von gut 50 Milliarden Euro eine der wichtigsten Ertragsquellen der Postbank dar. Diese exzellente Ausgangsposition und die umfangreichen Erfahrungen auf den Gebieten Aktiv/Passiv-Steuerung und Portfoliomanagement nutzen wir, um uns neue Marktsegmente zu erschließen und die Entwicklung kunden- sowie ertragsorientierter Finanzinstrumente voranzutreiben. Bei unseren Finanzprodukten und bei den Dienstleistungen im Bereich Risikomanagement konnten wir im Geschäftsjahr 2000 auch durch die Integration des Know-hows der DSL Bank gute Fortschritte erzielen.

Handelsaktivitäten ausgebaut

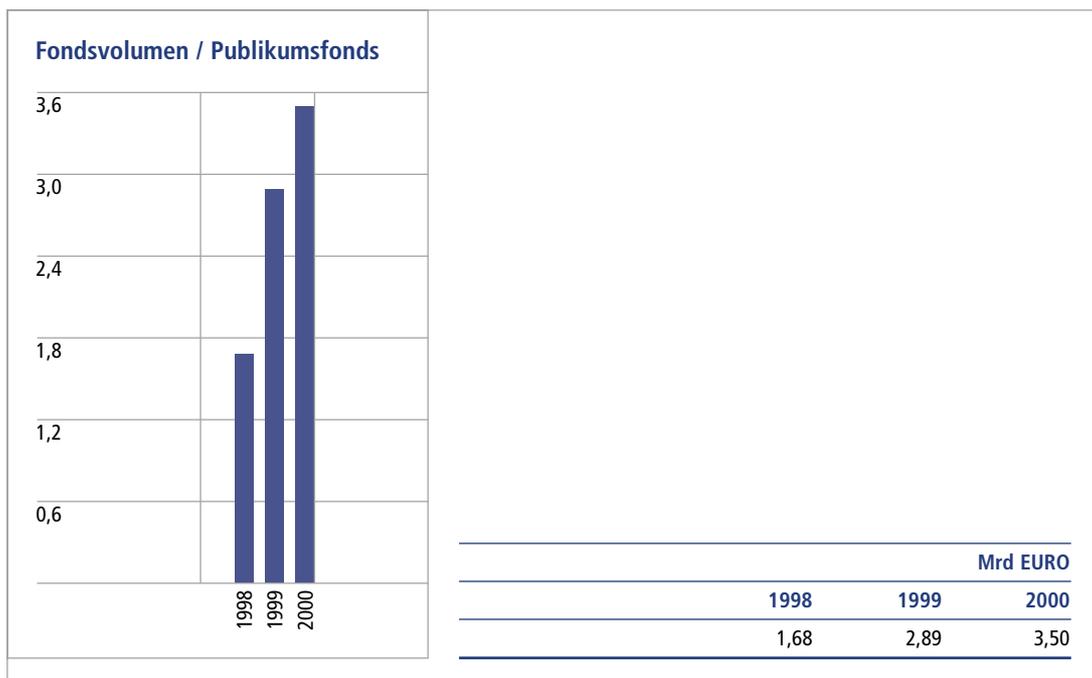
Das Geschäftsjahr 2000 war unter anderem durch die Aufnahme des Devisenhandels geprägt. Seit dem 6. Dezember 2000 ist die Postbank Mitglied in EuroFX und wirkt täglich bei der Feststellung des Devisenfixings mit. Daneben präsentierten wir uns dem Geld- und Kapitalmarkt noch stärker als in den vergangenen Jahren. Wir erweiterten unsere Produktpalette um Geldmarkt-Swaps (EONIA), Cross Currency Swaps, Nemax-Futures, Corporate Bonds, ABS/MBS und Aktienderivate. Dazu haben wir wesentliche Elemente der Wertschöpfungskette „IPO-Geschäft“ (inklusive Market-Making) eingeführt.

Emission von Wertpapieren forciert

Ende 2000 erhielten wir von der Frankfurter Wertpapierbörse die Zulassung, gedeckte und ungedeckte Inhaberschuldverschreibungen bis zu einem Volumen von je fünf Milliarden Euro zum amtlichen Börsenhandel einzuführen. Damit sind wir nun in der Lage, börsennotierte fest und variabel verzinsliche sowie strukturierte Schuldverschreibungen zu begeben. Solche Wertpapiere wollen wir künftig mit unterschiedlichen Laufzeiten emittieren und als „Postbank Schätze“ über unseren Direkt-Broker Postbank easytrade Privatkunden zum Kauf anbieten.

Mit Publikumsfonds auf Erfolgskurs

Unser dynamisches und aufstrebendes Fondsgeschäft wird im Bereich Publikumsfonds von der Deutschen Postbank International S.A. und der Deutschen Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH betreut. Das Volumen der Postbank Fonds in Luxemburg belief sich zum Jahresende auf annähernd 2,7 Milliarden Euro. Zum Jahresultimo führte die Luxemburger Bank Investmentkonten von rund 213.000 Kunden. Im letzten Jahr wurden weitere Teilfonds des „Postbank Dynamik“ aufgelegt, die den Fondskunden Investments in ausgesuchte Branchen wie Internet, IT und Health Care/Biotech vermitteln. Mit dem seit April angebotenen Dachfonds „Postbank Strategie“ bietet die Deutsche Postbank International nun auch eine fondsgestützte standardisierte Vermögensverwaltung in drei verschiedenen Risikoklassen an. Der Fonds Dynamik Global erhielt erneut den angesehenen OFFEX-Award der Financial-Times-Gruppe als erfolgreichster Off-Shore-Aktienfonds im Dreijahresvergleich.



Auch die in Deutschland ansässige Postbank Privat Investment hat ein erfolgreiches Jahr 2000 hinter sich. Die Produktpalette konnte um drei Fonds erweitert werden: Dem international anlegenden Aktienfonds Postbank Global Player folgte mit Postbank Business Basic ein Fonds für das Firmenkundengeschäft und mit Postbank Global e-Conomy ein Multibranchenfonds. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Anzahl der Depotkunden von rund 42.500 Konten zu Beginn des Geschäftsjahres auf über 130.000 zum Jahresende erhöht werden. Das verwaltete Fondsvolumen stieg im gleichen Zeitraum von 0,4 auf über 1,0 Milliarden Euro. Mit dieser Steigerung lag die Postbank Privat Investment unter den Toppen aller deutschen Kapitalanlagegesellschaften.

Geschäft mit Spezialfonds neu geordnet

Die Spezialfondsbranche blickt auf ein insgesamt schwieriges Jahr zurück. Kursgewinnen an den Rentenmärkten standen zum Teil massive Verluste an den internationalen Aktienmärkten gegenüber. Insbesondere die Werte der neuen Ökonomie, die vorher für Furore sorgten, waren mit dafür verantwortlich, dass die Entwicklung der Börsen erstmals seit 1994 eine negative Performance aufwies. In diesem schwierigen Marktumfeld gelang es uns trotzdem, mit der Deutschen Postbank Invest eine insgesamt gute Fondsperformance zu erzielen. Das von der Deutschen Postbank Invest verwaltete Volumen – in 20 Spezialfonds gemanagt – betrug zum Jahresende 7,6 Milliarden Euro.

Am 21. Dezember 2000 beschlossen die Gesellschafter, die Deutsche Postbank Invest auf die Deutsche Postbank Privat Investment zu verschmelzen. Dadurch sollen im Wesentlichen zwei Ziele erreicht werden:

- **die Bündelung des Know-hows in einer Gesellschaft,**
- **das Ausnutzen von Synergien, insbesondere in der IT und im Backoffice-Bereich.**

Produkte und Dienstleistungen
Fondsverwaltung und Fondsmanagement
Verwaltung und Verwahrung von Sondervermögen
Handel mit Wertpapieren
Devisenhandel
Handel mit Derivaten
Emission von Wertpapieren
Beratung Risikomanagement

Produktportfolio nahezu komplett

Unsere kundenorientierte, multimediale Vertriebsstruktur findet seit 1999 ihr Pendant in unserer neuen Organisation. Drei marktorientierte Ressorts (Privatkunden, Geschäftskunden, Financial Markets) sowie drei unterstützende Ressorts (Operations, Informationstechnologie IT, Ressourcen) sorgen seither für einen effizienten und leistungsstarken Marktauftritt. Im Geschäftsjahr 2000 haben wir diese Struktur weiter verfeinert. Sowohl im Bereich Privatkunden als auch in den Bereichen Geschäftskunden und Financial Markets konnten wir unser Angebotsspektrum entscheidend ausbauen.

Unser IT-Ressort: Schrittmacher in der Informationstechnologie für Finanzdienstleistungen

Der gesamte Direktbankenbereich sowie unser stationärer Kanal sollen künftig noch intensiver verwoben werden, so dass es jedem Berater und jedem Kunden zu jeder Zeit möglich sein wird, den gleichen Informationsstand zu haben, unabhängig davon, welches Medium er nutzt. Schon aus diesem Grund benötigt die Postbank mit ihren vielen Vertriebskanälen ein modernes Informationstechnologiesystem. Schnelligkeit, Flexibilität, gute Erreichbarkeit sowie kostengünstige Arbeitsprozesse sind entscheidende Wettbewerbsvorteile.

Bereits 1999 haben wir deshalb begonnen, unsere gesamte Informationstechnologie grundlegend zu modernisieren. Im Mittelpunkt steht unsere strategische Partnerschaft mit SAP. Gemeinsam mit dem Softwareunternehmen entwickeln Mitarbeiter der Postbank IT die Standardsoftware für den Einsatz bei großen Retailbanken. Wir wollen damit unsere Informationstechnologie völlig neu ausrichten, die vielfältigen Vertriebsstrukturen integrieren und so im Konzern eine kostengünstige Abwicklung der Geschäftsvorgänge begründen. Kern der neuen Vertriebsarchitektur soll eine durchgängige Software- und Technologielandschaft sein, die es uns möglich macht, alle Kundenwünsche schnell, faltschließend und weitgehend papierlos zu bearbeiten, quer durch alle Vertriebskanäle: ein „Mehr“ an Service für alle unsere Kunden und ein wichtiger strategischer Schritt für die Postbank selbst.

Dieses Vorhaben macht uns zum Schrittmacher der gesamten Finanzdienstleistungsbranche und wird uns gegenüber unseren Wettbewerbern deutliche Effizienzvorteile bringen. Im Berichtsjahr machten wir entscheidende Fortschritte. Unsere Kernanwendungen werden wir planmäßig in den Jahren 2003 bis 2004 auf das neue System umstellen können.



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
Vorstandsvorsitzender

geboren 1947, Vorsitzender des Vorstands seit 1999, verantwortlich für die Ressorts Strategische Planung, Unternehmenskommunikation, Rechnungswesen und Controlling, Revision. Gleichzeitig im Vorstand des Konzerns Deutsche Post World Net für den Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN zuständig



Stefan Jütte
Vorstand Geschäftskunden

geboren 1946, Vorstandsmitglied seit 2000, verantwortlich für das Ressort Geschäftskunden



Dr. Wolfgang Klein
Generalbevollmächtigter

geboren 1964, im Vorstand ab dem 1. Januar 2002, verantwortlich im Privatkundenressort für Produkte, Marketing, e-Banking



Volker Mai
Vorstand Ressourcen

geboren 1949, Vorstandsmitglied seit 1995, Arbeitsdirektor und verantwortlich für das Ressort Ressourcen



Loukas Rizos
Vorstand Financial Markets

geboren 1956, Vorstandsmitglied seit 1999, verantwortlich für das Ressort Financial Markets



Lothar Rogg
Generalbevollmächtigter

geboren 1950, zuständig im Privatkundenressort für den stationären Vertrieb



Wolfgang Schneider
Vorstand Baufinanzierung

geboren 1948, Vorstandsmitglied seit 2000, verantwortlich für das Ressort Baufinanzierungen

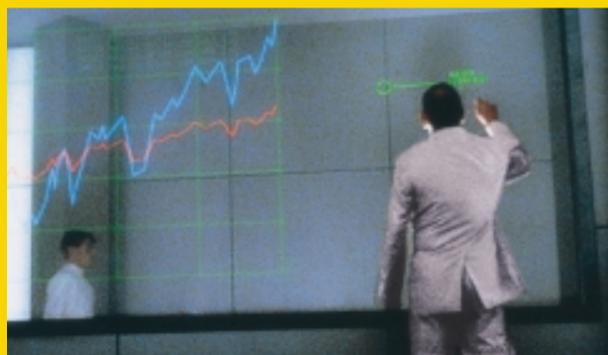
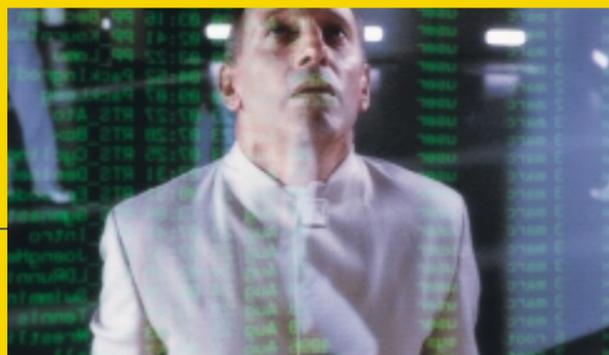


Achim Scholz
Vorstand Operations

geboren 1950, Vorstandsmitglied seit 1994, verantwortlich für das Ressort Operations



... für unsere Kunden die fortschrittlichsten Technologien.



Schnelle und umfassende Informationen sind das entscheidende Kapital bei Finanzdienstleistungen. Mit dem renommierten Softwarepartner SAP sind wir dabei, unsere gesamte IT-Infrastruktur neu zu gestalten. Das Ziel sind flexiblere und noch effektivere Arbeitsabläufe – und vor allem: Jeder Kunde bekommt genau die Information, die er gerade braucht – egal, auf welchem Weg er mit uns kommuniziert.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Postbank zeitnah und kontinuierlich überwacht. Im Geschäftsjahr 2000 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Der Präsidialausschuss ist viermal, der Kreditausschuss viermal, der Personalausschuss zweimal und der Bilanzausschuss einmal im Geschäftsjahr 2000 zusammengekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand über die Lage und Entwicklung der Bank durch Vorlage zeitnaher Berichte unterrichten lassen. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde die Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Postbank ausführlich erläutert und in weiteren Berichten umfassend zur allgemeinen Lage sowie über besondere Vorkommnisse informiert. Alle Maßnahmen der Bank, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden eingehend beraten.

Mit Wirkung zum 31. März 2000 legten die Herren Roman Lorenz und Alfred Waiß und mit Wirkung zum 31. Dezember 2000 Herr Dr. Joachim Henke ihre Mandate im Aufsichtsrat nieder. Als Nachfolger wurden die Herren Prof. Dr. Ralf Krüger und Dr. Klaus Schleder sowie Herr Dr. Axel Nawrath zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

In der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2000 wurden die Herren Stefan Jütte, Sprecher des Vorstands der DSL Bank AG, und Wolfgang Schneider, Mitglied des Vorstands der DSL Bank AG, zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. Die Bestellung wurde am 26. Mai 2000 mit der Eintragung des Verschmelzungsvertrages zwischen der Deutsche Postbank AG und der DSL Bank AG ins Handelsregister wirksam. In der Aufsichtsratssitzung am 7. September 2000 wurde Herr Dr. Wolfgang Klein mit Wirkung ab dem 1. Januar 2002 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, die Lageberichte und der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind von PwC, Deutsche Revision, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Abschlussberichte von PwC wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2001 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Die Prüfung des Aufsichtsrats hat zu keinerlei Beanstandungen geführt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Deutsche Postbank AG gebilligt, dieser ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt seinen ausgeschiedenen Mitgliedern, den Vorstandsmitgliedern und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten der zum Deutschen Postbank Konzern gehörigen Unternehmen für ihr Engagement und die geleistete erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bonn, 15. März 2001



Dr. Klaus Zumwinkel

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Weltwirtschaftswachstum hat sich im Jahr 2000 weiter verstärkt. Es wurde insbesondere durch den bis zur Jahresmitte anhaltenden Boom in den USA getrieben. In den meisten Industrie- und Schwellenländern nahm die konjunkturelle Dynamik gegenüber 1999 deutlich zu. In Deutschland blieb der Export die wesentliche Säule des Aufschwungs – unterstützt durch einen anhaltenden Rückgang des Euro-Außenwertes. Das reale gesamtwirtschaftliche Wachstum erreichte mit 3,1 Prozent den höchsten Stand seit dem Wiedervereinigungsboom Anfang der 90er-Jahre. Die verbesserten realwirtschaftlichen Bedingungen wirkten sich zunehmend positiv auf die Beschäftigungsentwicklung aus, und die Arbeitslosenquote ging weiter zurück.

Im Sommerhalbjahr begannen sich jedoch die weltwirtschaftlichen Stimmungsindikatoren einzutrüben: Der deutliche Anstieg der Weltölpreise führte zu Kaufkraftverlusten in den großen Ölimportstaaten, und die seit der zweiten Jahreshälfte 1999 restriktivere Geldpolitik verursachte erste konjunkturelle Bremseffekte auf beiden Seiten des Atlantiks. Hinzu kam, dass die Hoffnung auf einen selbsttragenden Aufschwung in Japan gedämpft wurde. Gewinnwarnungen brachten die Aktienmärkte, insbesondere den Technologiesektor, im zweiten Halbjahr unter Druck. Dadurch wurde das Vertrauen in die Konsumbereitschaft der stark in Aktien investierten amerikanischen Privathaushalte nachhaltig geschwächt. Auch in Deutschland wurde der Konjunkturzenit zur Jahresmitte überschritten. Allerdings blieb die konjunkturelle Verfassung bis zum Jahresende vergleichsweise robust. Rezessionsängste in den USA beflügelten den Euro, der sich im vierten Quartal deutlich von seinen Tiefstständen entfernte.

Von den zunehmenden Marktunsicherheiten profitierten die als sichere Häfen geltenden amerikanischen und deutschen Rentenmärkte. Bewegte sich die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen trotz kräftig gestiegener Geldmarktzinsen aufgrund der recht günstigen Inflationserwartungen bis November in einer engen Spanne um 5 Prozent, fiel sie zum Jahresende deutlich unter die Marke von 5 Prozent zurück. Nachdem der Zinsabstand zwischen langen und kurzen Anlagen zum Jahresanfang noch rund 230 Basispunkte betragen hatte, lag er im Dezember erstmals seit Anfang 1994 wieder im negativen Bereich.



Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr

Für uns war das Jahr vor allem durch die Verschmelzung mit der DSL Bank AG geprägt, die mit Wirkung zum 1. Januar 2000 vollzogen wurde. Mit der Verschmelzung kann die Deutsche Postbank AG ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöhen, denn zu unserer bisherigen Stärke im Einlagenbereich trat nun das Kreditgeschäft der DSL Bank. Strategisch ergänzt das Know-how der DSL Bank im Bereich der privaten und gewerblichen Baufinanzierung sowie bei der Emission von Wertpapieren die Stärke der Postbank im Retailgeschäft optimal.

Mit der Umsetzung unserer Fusionsstrategie in der AG sind wir im Berichtsjahr einen großen Schritt vorangekommen. Die neuen Relationen der Bilanz und der Erfolgsrechnung sind Ausdruck dieser positiven Veränderungen.

Mit dem Start unseres Direkt-Brokers Postbank easytrade im Sommer 2000 haben wir unser Produktportfolio im Bereich Wertpapierhandel deutlich erweitert. Als Mitglied des Konsortiums beim Börsengang der Deutsche Post AG konnte sich easytrade vom Start weg erfolgreich am Markt etablieren.

Erstmals erstellen wir für das Geschäftsjahr 2000 einen Konzernabschluss gemäß International Accounting Standards (IAS). Die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 1999 sind zusammengefasste Zahlen aus den Konzernabschlüssen der Postbank und DSL Bank.

Erfolgsrechnung

Im Berichtsjahr hat sich das Ergebnis vor Steuern des Postbank Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 48,6 % auf 234,1 Mio Euro verbessert. Hier schlagen sich insbesondere die Verschmelzung mit der DSL Bank sowie erste Effekte des Vorwärtsprogramms nieder.

Die deutlichen Steigerungen der Zins-, Provisions- und Handelserträge, rückläufige Personalaufwendungen und eine Entlastung bei der Kreditrisikovorsorge trugen wesentlich zum bisher besten Ergebnis in der Geschichte der Postbank bei.

Zinsüberschuss

Der Postbank Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2000 einen Zinsüberschuss von 1.651,5 Mio Euro, der um 133,8 Mio Euro oder 8,8 % über dem Vorjahr lag. Bei in etwa gleich gebliebenem durchschnittlichen Volumen konnte die Zinsspanne verbessert werden, was insbesondere Ausdruck der geänderten Bilanzstruktur ist.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss wuchs um 52,0 Mio Euro auf 448,5 Mio Euro. Dabei war der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr insbesondere wegen der weiteren Automatisierung leicht rückläufig. Die Provisionsüberschüsse aus dem Verkauf von Investmentfonds konnten deutlich verbessert werden.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beläuft sich auf 5,1 Mio Euro nach 24,8 Mio Euro im Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Einstellung des Schuldscheinhandels im Berichtsjahr zurückzuführen.

Verwaltungsaufwand

Der gesamte Verwaltungsaufwand lag mit 1.821,2 Mio Euro um 5,9 % über dem Vorjahreswert von 1.720,4 Mio Euro.

Der Personalaufwand sank um 21,2 % auf 603,9 Mio Euro. Der Rückgang ist zum einen Ausdruck der rückläufigen Mitarbeiterzahl, zum anderen ergab sich eine deutliche Entlastung bei den Versorgungsaufwendungen für Beamte. Die Zahl der Beschäftigten lag im Jahresdurchschnitt bei 10.943. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 12,6 %. Der Arbeitsplatzabbau erfolgte sozialverträglich.

Der Sachaufwand wuchs im Berichtsjahr um 171,8 Mio Euro auf 1.027,6 Mio Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Vertriebsleistungen der Deutsche Post AG sowie der Aufnahme des Geschäftsbetriebs der Postbank EasyTrade. AG und der Postbank Systems AG. Bei diesen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in die Stärkung des Vertriebsnetzes, den Aufbau des völlig neuen Geschäftsfelds Direkt-Brokerage sowie die Neuausrichtung unserer Informationstechnologie. Mit diesen Maßnahmen haben wir unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich gesteigert und die Basis für künftige Ertragssteigerungen geschaffen.

In den Abschreibungen auf Sachanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude enthalten.

Kreditrisikovorsorge

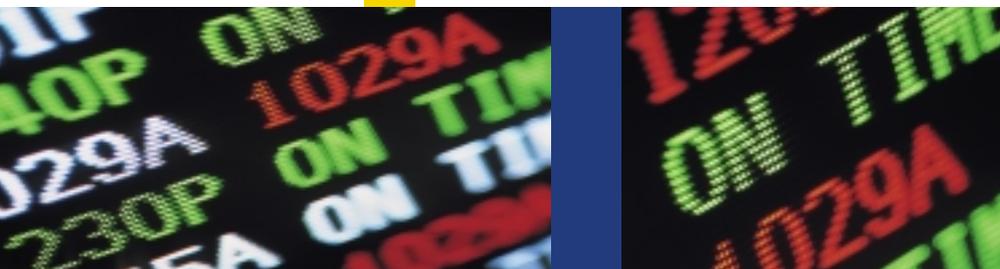
Wie in den Vorjahren hat die Bank auch im Geschäftsjahr 2000 für alle erkennbaren Risiken angemessene Vorsorge gebildet. Die Position Risikovorsorge beläuft sich im Jahr 2000 auf 75,7 Mio Euro (Vorjahr: 97,9 Mio Euro).

Ergebnis vor Steuern

Es ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 234,1 Mio Euro (Vorjahr: 157,5 Mio Euro). Zum Gesamtergebnis haben das Geschäftsfeld Privatkunden mit 116,5 Mio Euro, das Geschäftsfeld Firmenkunden mit 50,1 Mio Euro und das Geschäftsfeld Financial Markets mit 48,7 Mio Euro beigetragen.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Überschuss von 148,9 Mio Euro. Im Ertragsteueraufwand sind Beträge enthalten, die sich aus der Anpassung der entsprechenden Steuersätze ergeben.



Bilanzsumme und Bilanzentwicklung

Die Bilanz des Postbank Konzerns weist nach der Fusion mit der DSL Bank eine deutlich veränderte Struktur aus. Das Kundenkreditgeschäft hat stark an Bedeutung gewonnen. Die Refinanzierung findet neben dem Einlagengeschäft mit Kunden über die Emission von Inhaber- und Namenspapieren statt.

Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Mrd Euro auf 134,0 Mrd Euro. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Abbau der Geld- und Kapitalmarktanlagen sowie der Geld- und Kapitalmarktaufnahmen zurückzuführen.

Finanzanlagen und Forderungen an Kreditinstitute

Erstmals wurden die Spezialfonds im Konzernabschluss konsolidiert. Dies wirkt sich in erster Linie auf die in den Finanzanlagen enthaltenen Schuldverschreibungen und Aktien aus.

Der Bestand an Schuldverschreibungen ist gegenüber dem Vorjahr mit 50,0 Mrd Euro nahezu unverändert. Erstmals sind darin enthalten die Rentenbestände der Spezialfonds mit rund 7,3 Mrd Euro, die übrigen Bestände wurden um 7,4 Mrd Euro zurückgeführt.

Die Aktienbestände gingen gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Mrd Euro auf 1,1 Mrd Euro zurück. Der Rückgang ist nahezu ausschließlich auf die Konsolidierung der Spezialfonds zurückzuführen. Die gesamten Spezialfondsbestände waren im Vorjahr in der Position Aktien enthalten.

Die Forderungen an Kreditinstitute sanken um 3,9 Mrd Euro auf 38,0 Mrd Euro.

Forderungen an Kunden

Die Kundenforderungen insgesamt liegen mit 39,3 Mrd Euro (Vorjahr: 39,6 Mrd Euro) leicht unter Vorjahresniveau. Dabei stiegen das Baufinanzierungsvolumen um rund 1 Mrd Euro auf 12,4 Mrd Euro und das Privatkreditvolumen um 0,2 Mrd Euro auf 0,6 Mrd Euro. Gewerbliche Finanzierungen konnten um 0,6 Mrd Euro auf 3,2 Mrd Euro erhöht werden. Rückläufig waren insbesondere die Kommunalkredite.

Kundengeschäft und Emissionsgeschäft prägen die Passivseite

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 5,3 % auf 64,0 Mrd Euro. Sie machen damit 47,5 % der Bilanzsumme aus. Die Entwicklung des Einlagengeschäfts wurde in erster Linie durch die Entwicklung der Spareinlagen geprägt. Der Rückgang bei den Spareinlagen um 5,0 Mrd Euro entsprach dem Markttrend und resultierte überwiegend aus der Umschichtung von Einlagen in Investmentfonds und Aktien, die von Sparern als attraktivere Anlageform gesehen wurden. Das Produkt Kapital plus weist nach einer Steigerung um 2,5 Mrd Euro einen Bestand von 5,3 Mrd Euro aus.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten gingen im Geschäftsjahr 2000 um 5,9 Mrd Euro auf 46,6 Mrd Euro zurück. Das Emissionsgeschäft hat aber weiterhin mit einem Anteil von 34,6 % an der Bilanzsumme eine große Bedeutung für den Postbank Konzern.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen im Berichtsjahr 14,9 Mrd Euro und lagen damit um 10,3 Mrd Euro unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang resultiert insbesondere aus einer geänderten Refinanzierungsstrategie, die sich nach der Verschmelzung zwischen Deutsche Postbank AG und der DSL Bank AG ergeben hat.

Eigenmittel

Die ausgewiesenen Eigenmittel der Bank betragen zum 31. Dezember 2000 4,5 Mrd Euro nach 4,0 Mrd Euro im Vorjahr.

Mit unserer Eigenmittelausstattung erfüllen wir weiterhin sämtliche aufsichtsrechtlichen Vorschriften für das Eigenkapital; die Gesamtkapitalquote nach Grundsatz I liegt bei 10,4 %, die Kernkapitalquote bei 6,7 %.



Organisation des Risikomanagements

Auf Basis von Strategien und Rahmenrichtlinien, die vom Vorstand verabschiedet wurden, obliegt die Steuerung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken dem Unternehmensbereich Financial Markets, dem Bereich des Chief Credit Officers obliegt das Management der Adressenrisiken. Auf strategischer Ebene unterstützt ein Risikokomitee den Vorstand in allen risikorelevanten Fragestellungen. Hierzu zählen insbesondere Vorschläge zu angemessenen Methoden und Prozessen zur Steuerung, Quantifizierung, Limitierung und Überwachung der Risiken des Postbank Konzerns. Ebenso obliegt dem Risikokomitee die Vorbereitung von Entscheidungen zur Allokation von Risikokapital, welches unter Abwägung von Risiko- und Ertragsgesichtspunkten den Unternehmensbereichen der Bank zugeteilt wird. Im Berichtsjahr wurde die bisher bestehende Risikokapitalallokation auf die Handelsgeschäfte im Sinne der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) im Rahmen der Gesamtbanksteuerung auf eine Gesamtbankallokation erweitert. Zur weiteren Optimierung des Risikokapitalallokationsprozesses sowie der Risikosteuerung wurden aktuell die Grundlagen für eine komiteeorientierte Risikomanagementstruktur modifiziert. Die Verantwortung für die Risikosteuerung wird künftig in einem Marktpreisrisiko- und einem Kreditrisikokomitee gebündelt, in denen neben den Profit-Center-Leitern auch die zuständigen Vorstandsmitglieder vertreten sind.



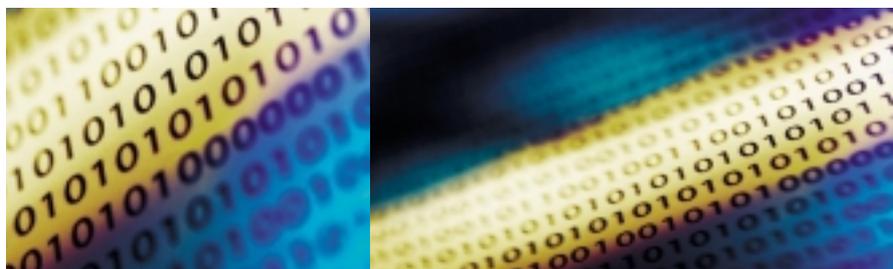
Aufgaben des Risikocontrollings

Das Risikocontrolling der Postbank nimmt seine unabhängigen Funktionen in der Postbank Zentrale für den gesamten Postbank Konzern wahr. Es ist in die Aufgabengebiete Risikocontrolling Handelsgeschäfte und Gesamtbankrisikocontrolling unterteilt. Die wesentlichen Aufgaben des Risikocontrolling Handelsgeschäfte in der Postbank sind die Risikoidentifikation sowie die laufende Risikoquantifizierung, Risikoüberwachung und das Risikoreporting für die Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie die Überwachung der Einhaltung der Adressenlimite aller Handelsgeschäfte im Sinne der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH). Dabei bedient sich die Postbank moderner Prozesse sowie geeigneter mathematisch-statistischer Modelle und Verfahren. Dazu zählt in erster Linie für die Marktpreisrisiken der Value-at-Risk-Ansatz (VaR). Daneben zählen auch die laufende Ermittlung und das Reporting der betriebswirtschaftlichen Ergebnisse der Handelsbereiche zu den Kernaufgaben des Risikocontrollings. Die unabhängige Qualitätssicherung der zur Risiko- und Ergebnismessung verwendeten Marktparameter, die Weiterentwicklung und konzernweite Anwendung von Methoden und Systemen auf Basis einheitlicher Risikostandards sowie Risiko-Rendite-Analysen runden das Aufgabenprofil ab. Das Gesamtbankrisikocontrolling unterstützt das Management der Postbank bei seinen operativen und strategischen Aufgaben durch die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Steuerungsinformationen. Vorrangiges Ziel hierbei ist es, Risiken und Ergebnisse konsistent über alle Risikoarten und Profit-Center zu messen.

Im Sinne einer risikoadjustierten integrierten Gesamtbanksteuerung werden neben den Marktpreis- und Kreditrisiken auch die Modell- und Betriebsrisiken betrachtet. Ausgehend vom Risikotragfähigkeitspotenzial als Risikolimit der Gesamtbank werden bei der Kapitalallokation Limite für sämtliche Risikoarten formuliert, so dass die Verlustrisiken, die sich aus möglichen Änderungen der zugrunde liegenden Bewertungsparameter auf die Vermögensposition der Gesamtbank ergeben, begrenzt werden. Damit die Postbank in der Lage ist, nicht nur die auf der Basis der eingesetzten statistischen Verfahren täglich ermittelten Risikoszenarien abzufangen, sondern auch Crashsituationen zu überstehen, wurden auch für Crashszenarien Limite im Sinne von Jahres-VaR-Limiten alloziiert. Aus Vorsichtsgründen wird darüber hinaus ein Puffer kalkuliert und im Rahmen der Risikokapitalallokation festgesetzt.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiko verstehen wir den potenziellen Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an den Finanzmärkten oder durch die Veränderung von preisbeeinflussenden Parametern für unsere Positionen entstehen kann. Alle Handelsgeschäfte im Sinne der MaH werden zum Zwecke der Risikosteuerung, -analyse und -überwachung in den Front-Office- und Risikocontrollingsystemen erfasst. Die Marktpreisrisiken werden bei der Postbank durch ein System risikobegrenzender Limite und Sublimite für die Handelsgeschäfte gemäß den MaH auf der Grundlage des Value-at-Risk-Ansatzes überwacht. Gesamt- und Sublimite sind ergebnisabhängig dynamisiert und wurden mit einer maximalen Höhe vom Gesamtvorstand verabschiedet. Die Einhaltung der Limite für die Handelsgeschäfte wird täglich überwacht. Als VaR-Parameter wurden eine Haltedauer von 10 Tagen, eine Historie von 250 Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % gewählt. Die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse auf die Vermögenspositionen der Postbank, die mit den für den „normalen“ Geschäftsverlauf entwickelten Value-at-Risk-Verfahren nicht abgedeckt sind, werden durch regelmäßige Szenarioanalysen (Worst-Case-Szenarien) quantifiziert. Dabei werden alle Handels- und Nichthandelspositionen der Postbank einbezogen. Auch auf der Ebene der Gesamtbank berechnet die Postbank täglich einen Value at Risk, der das aggregierte Marktpreisrisiko für die Gesamtbank unter Einbeziehung auch der Nichthandelspositionen beschreibt. Hierbei erfolgt die tägliche Ermittlung und Überwachung der Gesamtbank-Gap-Struktur und des daraus resultierenden Gesamtbankzinsänderungsrisikos. Darüber hinaus werden die wesentlichen dispositionsrelevanten Informationen – wie Cashflow-Strukturen, Limitauslastungen, Ergebnisauswirkungen und Barwerte – den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt. Die zur täglichen Risikomessung angewandten Verfahren werden regelmäßigen Backtesting-Verfahren unterzogen, um die Zuverlässigkeit der Verfahren zu sichern. Dabei wird die Aussagekraft des auf historischen Marktbewegungen basierenden Value-at-Risk-Verfahrens durch Vergleich der täglichen Gewinne und Verluste bei unverändertem Bestand (No Action Profit and Loss) mit dem Value at Risk für alle Handelsgeschäfte überprüft. Die Auswertung erfolgt nach dem Ampelmodell der BIZ vom Januar 1996.

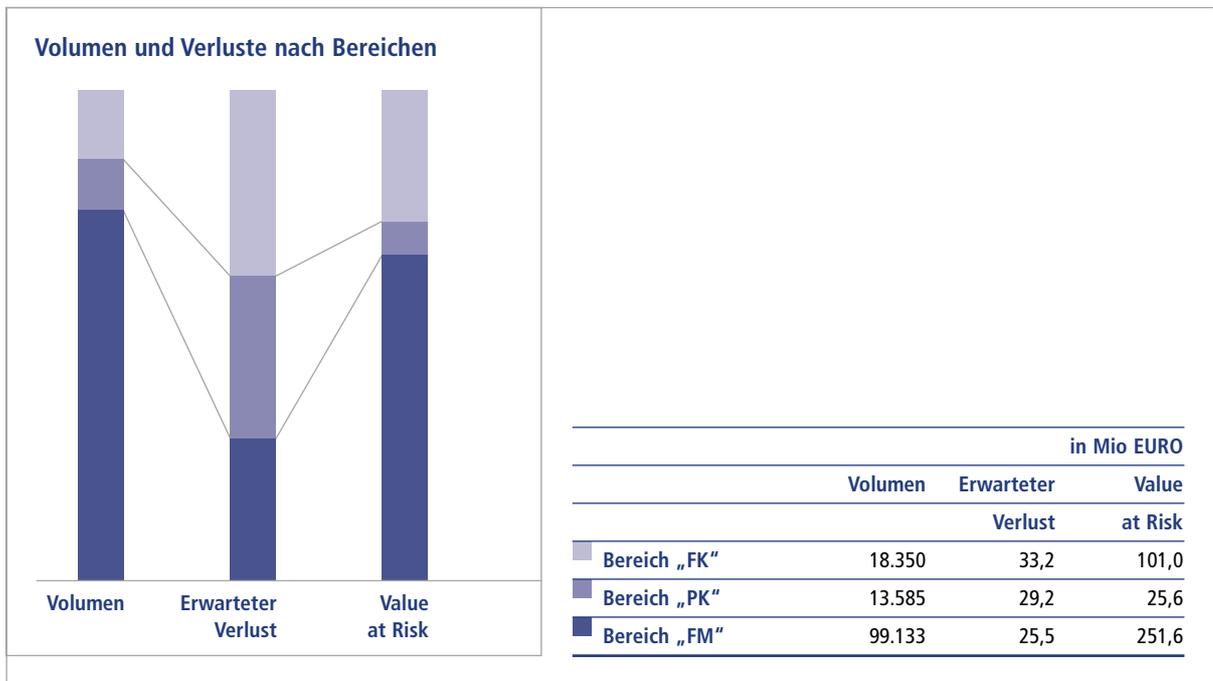


Der Marktpreis-Value-at-Risk der Handelsbestände (Haltedauer 10 Tage, Historie von 250 Tagen, Konfidenzniveau von 99 %) der Deutsche Postbank AG belief sich per 31. Dezember 2000 auf 3,99 Mio Euro. Während des Jahres 2000 belief sich die Risikokennzahl Value at Risk für die Handelsbestände im Durchschnitt auf 2,03 Mio Euro, wobei die Spannweite zwischen 0,48 Mio Euro und 10,18 Mio Euro lag.

Handelsportfolien	Stichtags- Value-at-Risk	Minimaler Value at Risk	Maximaler Value at Risk	Durchschnittlicher Value at Risk in Mio EURO
Handel gesamt				
inkl. Korrelation 31.12.1999	4,66	1,75	22,16	7,19
Handel gesamt				
inkl. Korrelation 31.12.2000	3,99	0,48	10,18	2,03
Geldmarkt Handel				
(inkl. FX-Handel)	0,54	0,19	1,64	0,80
Kapitalmarkt Handel				
(inkl. Aktienhandel)	3,99	0,13	10,16	1,68

Adressausfallrisiken

Unter Adressausfallrisiken versteht die Postbank Bonitäts-, Abwicklungs-, Kontrahenten- und Länderrisiken. Die drei Unternehmensbereiche der Postbank, Financial Markets, Privatkunden und Firmenkunden, gehen Kreditrisiken für die Bank ein. Die Kreditrisikoposition der Postbank wird über den erwarteten Verlust (Standardrisikokosten) und den unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) definiert. Der Credit Value at Risk wird mit Risikokapital unterlegt.

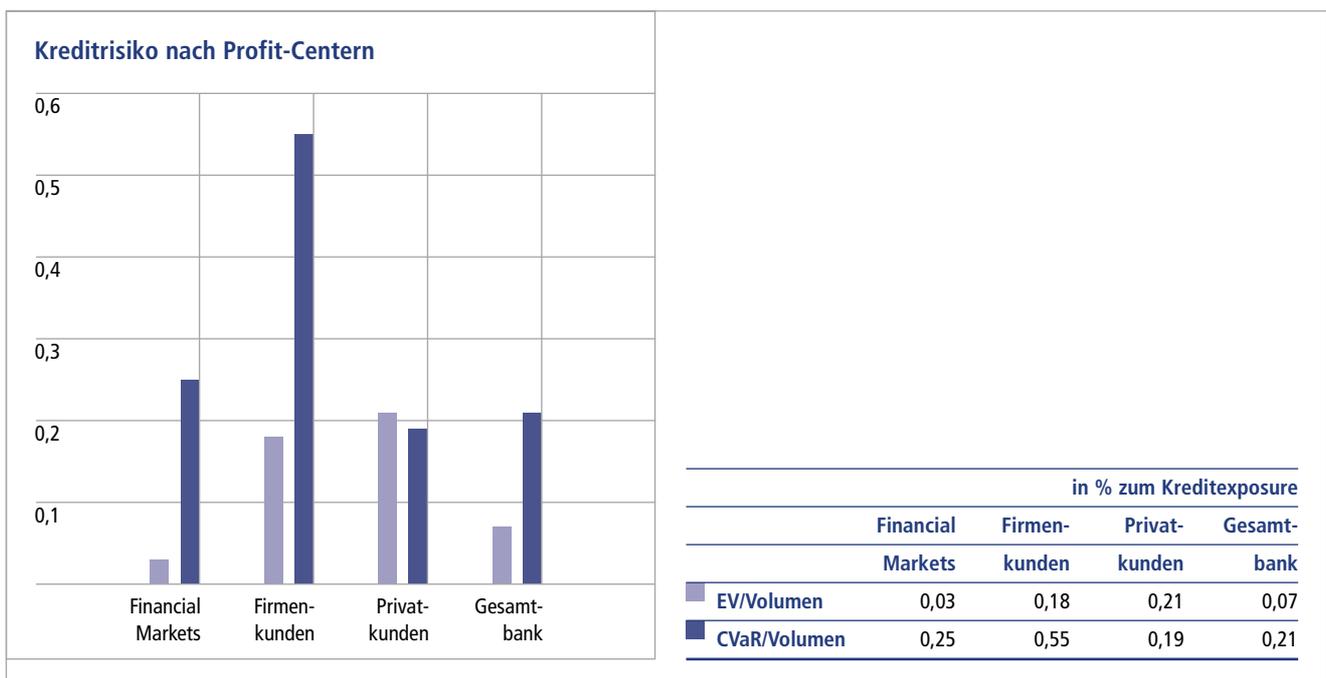


Die Kreditrisikoanalyse erfolgt in der Postbank auf Gesamtbankebene mit dem Kreditrisikomodell Credit Portfolio View (CPV). Für Einzelportfolios der Postbank werden die Risikopositionen auf Basis des Kreditrisikomodells CreditMetrics ermittelt und überwacht.

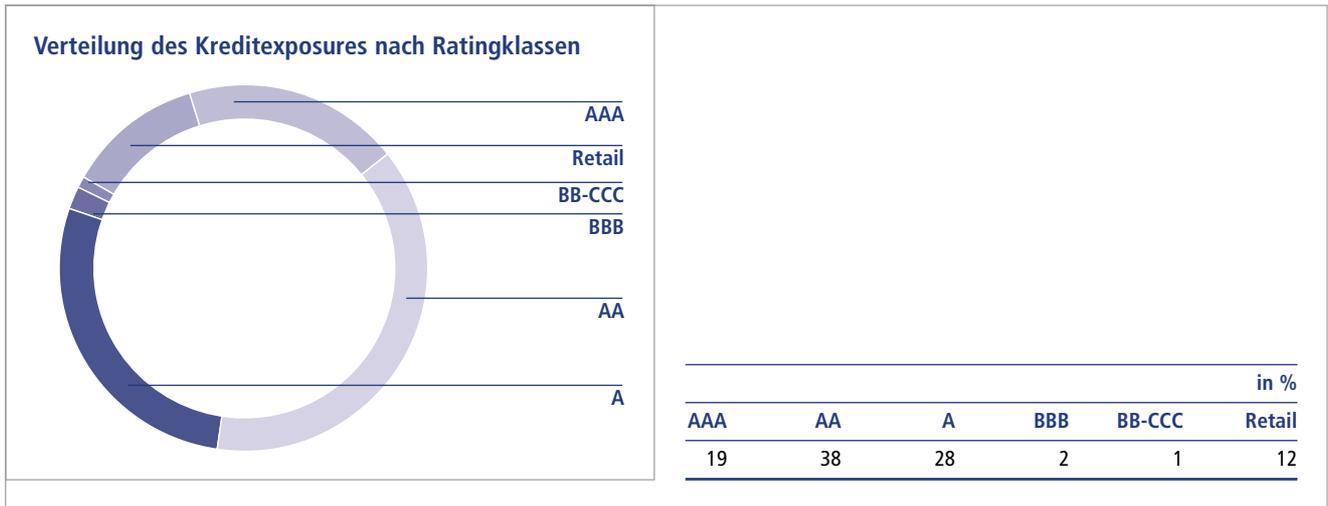
Die Kreditrisiken des Gesamtportfolios sind im Jahr 2000 quartalsweise errechnet und in einer Kreditmatrix dem Vorstand berichtet worden. Darüber hinaus erfolgten monatliche Einzelanalysen. Im Jahr 2001 wird der Standardberichtsrythmus auf monatliche Abstände verkürzt.

Die Kreditrisikoposition der ehemaligen DSL Bank konnte umfassend in das einheitliche Kreditrisikosystem der Postbank integriert werden. Hier sind vor allem im Firmenkundenbereich das Auslandsgeschäft, die gewerblichen Finanzierungen und die Leasingfinanzierungen und im Privatkundenbereich das Baufinanzierungsgeschäft zu nennen. Im Zuge der Integration der ehemaligen DSL Bank wurde zur Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements ein Projekt aufgesetzt, um die Kreditprozesse zu verbessern und den Datenhaushalt zu vereinheitlichen.

Die Risikobewertung des Kreditportfolios erfolgt in der Postbank ratingbasiert nach Risikosegmenten (Branchen), Produkten, Ratings und Größenklassen. Ziel dieser Analysen sind die Identifikation von Risikokonzentrationen sowie die Ableitung von Handelsimplikationen.



Der erwartete Verlust der Postbank aus Kreditrisiken beträgt zum Ultimo 2000 88 Mio Euro, dies entspricht einer Rate von 0,07 % auf das gesamte Kreditexposure.



Der unerwartete Verlust beträgt 0,21 %. Die Auslastung des für Kreditrisiken bereitgestellten Risikokapitals beträgt zum Jahresultimo 54 %. 88 % des Kreditexposures fließt mit Ratings in die Risikoberechnung ein, die nicht gerateten Bestände setzen sich aus den privaten Baufinanzierungen, den Privatkrediten und den Kontokorrentkrediten zusammen. Das gesamte geratete Kreditexposure der Postbank ist zu 98,8 % im Investment-Grad-Bereich (bis BBB-) investiert, 96,5 % des gerateten Exposures ist in den Ratingklassen AAA bis A angelegt.

Die Steuerungsgröße Standardrisikokosten (SRK) ist rating-, laufzeit- und besicherungs-klassenabhängig entwickelt und in der Bank im Kredit-Pricing- und Kreditentscheidungsprozess durch das Konzernkreditmanagement implementiert worden. Die SRK fließen als Prämie für den erwarteten Verlust in die Preisbestimmung und in die Rentabilitätsberechnung, die in Form von Return-on-Equity- (ROE) und Return-on-Risk-Adjusted-Capital- (RORAC) Kennziffern ermittelt werden, ein.

Das Management der Adressrisiken erfolgt einzelfallbezogen durch länder- und kreditnehmerbezogene Limitsteuerung. Erkennbare Risiken aus dem Kreditgeschäft werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen nach konzerneinheitlichen Maßstäben abgedeckt. Für latente Risiken werden darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Höhe auf der Basis historischer Ausfallquoten ermittelt wird.

Im Zuge der Diskussion um die neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarungen hat die Postbank Vergleichsrechnungen durchgeführt, um die Auswirkungen möglicher Veränderungen der Kapitalanrechnungssätze für die Bank abzuschätzen und frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Das interne Ratingsystem wird künftig an die erwarteten Anforderungen des Baseler Ausschusses an das interne Rating angepasst.

Die Anrechnung von Handelsgeschäften auf die kreditnehmerbezogenen Limite für Kredit-, Kontrahenten- und Länderrisiken und deren Überwachung erfolgen im Überwachungssystem realtime. Derivate werden in diesem Zusammenhang in Form von Kreditäquivalenten auf Basis der Marktbewertungsmethode überwacht.



Liquiditätsrisiken

Über die bestehenden Systeme der täglichen operativen Liquiditätssteuerung im Bereich Financial Markets hinaus wird in der vom Risikocontrolling erstellten Finanzplanung auch die Entwicklung der anlagefähigen Cashflows für das laufende und das Folgejahr prognostiziert, um frühzeitig die Informationen über die Liquiditätsentwicklung der Postbank zu erhalten.

Operative Risiken

Unter operativem Risiko versteht die Postbank das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Insbesondere wurden umfangreiche Maßnahmen zur Sicherstellung der ständigen und vollständigen Verfügbarkeit der zur Durchführung des Bankgeschäfts erforderlichen Systeme innerhalb vorgegebener Toleranzgrenzen ergriffen. Diese Maßnahmen beinhalten unter anderem die Bereitstellung adäquater organisatorischer Strukturen und Verfahren zur effizienten und zeitnahen Identifikation, Bewertung und Bearbeitung von Störfällen, permanente Verfügbarkeitsanalysen und Kontrollen sowie die Sicherstellung der Betriebsfähigkeit eines voll funktionsfähigen Rechenzentrumsbetriebs einschließlich adäquater Backup-Verfahren. Zur Aufrechterhaltung der IT-Systeme im Bereich Financial Markets wurde neben der Installation von Sicherungsverfahren auch ein Nothandelsraum mit der vollständigen Arbeitsplatzinfrastruktur für Handel, Risikocontrolling und Abwicklung eingerichtet. Ein standardisiertes Verfahren und Kontrollsystem zur Einführung neuer bzw. angepasster Anwendungssysteme sowie ein abgestuftes Reportingsystem sichern die Verfügbarkeit der Anwendungssysteme auch bei umfangreichen Projekten und Weiterentwicklungen in den IT-Systemen der Postbank. Darüber hinaus wurden im Bereich der IT-Sicherheit konzernweite Sicherheitsgrundsätze und -standards definiert sowie eine durchgängige Sicherheitsorganisation mit den entsprechenden Kontrollmechanismen und Reviews etabliert.

Die Bewertung und das Management operativer Risiken liegen in der Verantwortung der jeweiligen Unternehmensbereiche. Als Risikoträger entscheiden sie, in welcher Form und in welchem Ausmaß Risiken bewusst eingegangen oder reduziert werden. Über das bereits existierende Management operativer Risiken und die turnusmäßigen Prüfungen der internen Revision hinaus hat die Postbank damit begonnen, ein Verfahren für eine ganzheitliche Messung, Steuerung und Überwachung der operativen Risiken zu entwickeln. Das Vorgehen verfolgt dabei grundsätzlich zwei strategische Richtungen: einerseits die qualitative Analyse der Prozesse und Rahmenbedingungen und andererseits die quantitative Berechnung der Risikopotenziale.



Für die qualitative Analyse werden die bestehenden Prozesse, Systeme und Organisationseinheiten sowie die externen Rahmenbedingungen anhand detaillierter Kontrollpunkt-kataloge (Bewertungsfragen) erfasst und beurteilt. Parallel wurde mit dem Aufbau einer Datenbank begonnen, in der systematisch die im Zusammenhang mit operationalen Risiken entstandenen tatsächlichen Verluste erfasst werden sollen. Ziel der Quantifizierung von operativen Risiken ist es, diese – wie Marktpreis- und Adressenrisiken – mittels einer auf allen Ebenen aggregierbaren VaR-Größe zu messen, um sie in eine umfassende risiko-adjustierte Geschäftsfeldsteuerung zu integrieren. Trotz der derzeit noch unzureichenden Quantifizierungsmöglichkeit wurde bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr ein entsprechender Betrag zur Berücksichtigung der Betriebsrisiken bei der Kapitalallokation auf Gesamtbankebene berücksichtigt.

Neben den institutseigenen Entwicklungen definierte die Postbank im abgelaufenen Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit mehreren Mitgliedsinstituten des Verbandes öffentlicher Banken ein gemeinsames Rahmenwerk für operative Risiken, um sicherzustellen, dass die Risiken institutsübergreifend nach gleichen Grundsätzen und Maßstäben definiert und kategorisiert werden. Dieses Rahmenwerk konnte Ende letzten Jahres verabschiedet werden.

Risk-Reporting

Das Risikocontrolling informiert täglich das zuständige Vorstandsmitglied sowie die Steuerungsverantwortlichen über die Ergebnisse und die Limitauslastung bei Marktpreis- und Adressenrisiken von Handelsgeschäften. Der Gesamtvorstand erhält diese Informationen in Form eines Monatsberichtes sowie die Backtesting-Ergebnisse und die Szenarioanalysen. Der Monatsbericht beinhaltet auch die aggregierte Marktrisikoposition für die Gesamtbank unter Einschluss der Nichthandelspositionen.

Zusammenfassung

Die Postbank hat die Voraussetzungen für eine effiziente Risikosteuerung und Risikoüberwachung auf Gesamtbankebene geschaffen. Die Risiken aus den umfangreichen Projekten zur Verwirklichung der Postbank Vision IT 2003 werden zusätzlich durch ein detailliertes und straffes Projektmanagement gesteuert und überwacht.

Ausblick

Die Neuausrichtung der Postbank, die in den letzten Jahren angestoßen wurde, werden wir im laufenden Geschäftsjahr 2001 konsequent fortsetzen. Markt- und kundenorientierte Maßnahmen gehen mit strukturellen und organisatorischen einher. Daneben werden die umfangreichen Vorbereitungen auf den Euro die Bank im Interesse ihrer 10 Millionen Kunden in erheblichem Maße beschäftigen.

Auf der Privatkundenseite gilt es, den jungen Direct-Broker Postbank easytrade fest am Markt zu etablieren. Wir haben uns das Ziel gesetzt, am Ende dieses ersten vollen Geschäftsjahres mindestens 250.000 aktive Depots zu haben. Dazu werden wir 2001 die Angebotspalette kontinuierlich ergänzen. Durch das Neuemissionsgeschäft sowie den außerbörslichen Handel und weitere Informationstools sollen neue Kunden geworben und vorhandene gebunden werden. Diese Ausrichtung wird sich insbesondere im Hinblick auf unsere Positionierung im Wettbewerbsmarkt vorteilhaft auswirken.

Erstmals wird die Postbank selbst auch gedeckte Schuldverschreibungen emittieren, die den Markt um eine attraktive Anlageform bereichern werden. Durch den im Laufe des ersten Halbjahres 2001 startenden Vertrieb offener Immobilienfonds ergänzt die Postbank ihre Palette ebenfalls sinnvoll. Gleichzeitig wollen wir im ersten Halbjahr 2001 eine Investmentfondsoffensive starten. So können wir unseren Kunden eine immer mehr auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse zugeschnittene, zeitgemäße Form der Geldanlage bieten.

Einen weiteren strategischen Schwerpunkt bildet 2001 die Intensivierung der Beziehungen zu unseren rund 400.000 Geschäftskunden. Mit dem zur Jahreswende auf den Markt gekommenen Konto „Postbank Business Giro“ setzen wir einen ersten Akzent bei unseren kleineren und mittelständischen Kunden. Weitere Angebote aus den Feldern Zahlungsverkehr, Liquidität, Finanzierung, Geldanlage und Vorsorge werden folgen. Wir versprechen uns davon mittelfristig einen Zuwachs bei dieser Klientel. Immer mehr will die Postbank damit bei Gewerbekunden in die Rolle einer Hausbank wachsen.

Auch unsere Unternehmenskunden werden von der neuen Postbank profitieren. Die Angebotspalette wird konsequent erweitert, um auch den speziellen Bedürfnissen der mittleren und größeren Kunden besser gerecht zu werden. Dazu werden wir auch die Kundenbetreuung intensivieren. Konkretes Highlight im Geschäftsjahr 2001: Wir werden eine eigene Leasinggesellschaft gründen, die sich zunächst dem Fahrzeugleasing widmen wird. Aber auch die gewerbliche Immobilienfinanzierung, nationale und internationale Bankenrefinanzierung und die Intensivierung des Electronic Banking im Zahlungsverkehr stehen auf der Agenda.

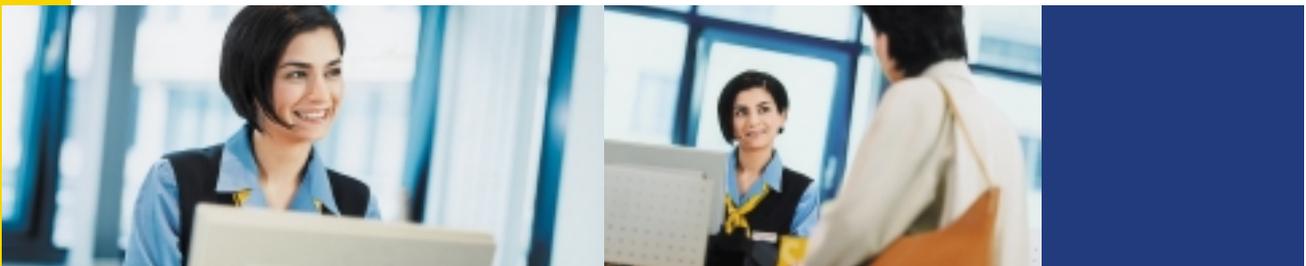
Die markt- und kundenorientierten Aktivitäten werden wir durch eine schlankere Organisation und effiziente Strukturen unterstützen. Wir wollen die zukünftige Entwicklung sichern und werden uns noch stärker auf Märkte und Kunden ausrichten. Um diese Ziele zu erreichen, wird – beginnend ab 1. Juli 2001 – der Betrieb in 4 von derzeit bundesweit 14 Standorten eingestellt. Gleichzeitig bleiben die Interessen der Beschäftigten gewahrt, indem sichere und attraktive Arbeitsplätze geschaffen und erhalten werden. Die Postbank hat zugesagt, bis zum 31. Dezember 2004 auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten.

Für das Jahr 2001 erwarten wir bei gleich bleibenden Marktbedingungen ein über dem Vorjahr liegendes Ergebnis vor Steuern.

Beim Zinsüberschuss erwarten wir eine moderate Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Der Provisionsüberschuss wird sich nach unserer Erwartung weiterhin positiv entwickeln. Insbesondere die Provisionen aus dem Fondsgeschäft werden kontinuierlich ausgebaut werden. Demgegenüber werden die Erträge aus dem Zahlungsverkehr nach unserer Einschätzung weiter leicht rückläufig sein.

Beim Personalaufwand gehen wir von einer weiter rückläufigen Entwicklung aus, beim anderen Verwaltungsaufwand erwarten wir eine moderate Steigerung.





... für unsere Kunden die Vorteile der e-Business-Zukunft.



Damit die prognostizierten rasanten Entwicklungen im e-Business erfolgreich umgesetzt werden können, brauchen sie eine sichere Grundlage: reibungslos funktionierende Logistikketten für Daten, Waren und Finanzen. Die neue Postbank ist als echte Multikanalbank für Privat- und Geschäftskunden vielfältig daran beteiligt. Im Verbund des Konzerns Deutsche Post World Net schließen wir die Leistungskette.

Konzernabschluss nach International Accounting Standards zum 31. Dezember 2000

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2000	Gewinnverwendung	48
	Gewinn je Aktie	48
	Bilanz zum 31. Dezember 2000	49
	Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2000	50
	Kapitalflussrechnung des Deutsche Postbank AG Konzerns	51
Erläuterungen (Notes)	(1) Grundlagen der Rechnungslegung	54
	(2) Wesentliche Abweichungen der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber der Rechnungslegung nach HGB	56
	(a) Bildung stiller Reserven für allgemeine Bankrisiken nach § 340 f. HGB	56
	(b) Handelsaktiva	56
	(c) Pensionsverpflichtungen	56
	(d) Andere Rückstellungen	57
	(e) Wertansätze aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften	57
	(f) Latente Steuern	57
	(g) Treuhandgeschäfte	57
	(h) Anteile in Fremdbesitz	57
	(3) Konsolidierungskreis	58
	(4) Konsolidierungsgrundsätze	59
	(5) Barreserve	59
	(6) Forderungen	59
	(7) Risikovorsorge	60
	(8) Handelsaktiva	60
	(9) Finanzanlagen	60
	(10) Sachanlagen	61
	(11) Sonstige Aktiva	61
	(12) Verbindlichkeiten	61
	(13) Rückstellungen	62
	(14) Währungsumrechnung	63
	(15) Wertpapierpensionsgeschäfte	63
	(16) Ertragsteuern	64
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	(17) Zinsüberschuss	65
	(18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	65
	(19) Provisionsüberschuss	66
	(20) Handelsergebnis	66
	(21) Verwaltungsaufwand	67
	(22) Übrige Erträge	67
	(23) Übrige Aufwendungen	67
	(24) Ertragsteuern	68
Erläuterungen zur Bilanz	(25) Barreserve	69
	(26) Forderungen an Kreditinstitute	69
	(27) Forderungen an Kunden	70
	(28) Kreditvolumen	70
	(29) Risikovorsorge	71
	(30) Handelsaktiva	72

	(31) Finanzanlagen	73
	(32) Sachanlagen	74
	(33) Sonstige Aktiva	75
	(34) Ertragsteueransprüche	75
	(35) Immaterielle Vermögenswerte	76
	(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77
	(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	78
	(38) Verbriefte Verbindlichkeiten	78
	(39) Rückstellungen	79
	(40) Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	79
	(41) Steuerrückstellungen	80
	(42) Andere Rückstellungen	81
	(43) Sonstige Passiva	81
	(44) Hybridkapital	82
	(45) Eigenkapital	83
Sonstige Angaben	(46) Segmentberichterstattung	84
	(47) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	85
	(48) Umlauf Schuldverschreibungen	85
	(49) Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen	86
	(50) Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	86
	(51) Fair Values der Finanzinstrumente	87
	(52) Fremdwährungsvolumina	88
	(53) Angaben über wesentliche Konzentrationen	88
	(54) Derivative Finanzgeschäfte	89
	(55) Risikopositionen	92
	(56) Restlaufzeitgliederung	95
	(57) Forderungen an verbundene Unter- nehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	97
	(58) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	97
	(59) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	98
	(60) Nachrangige Vermögensgegenstände	98
	(61) Treuhandgeschäfte	99
	(62) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	100
	(63) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	101
	(64) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	101
	(65) Andere Angaben	102
	(66) Namen der Organmitglieder	102

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2000

	Erläuterung	zusammengefasst ¹⁾		Postbank
		2000	1999	1999
		TEURO	TEURO	TEURO
Zinserträge	(17)	7.445.693	6.864.082	2.565.917
Zinsaufwendungen	(17)	-5.794.179	-5.346.323	-1.232.057
Zinsüberschuss	(17)	1.651.514	1.517.759	1.333.860
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(18)	-75.651	-97.915	-58.588
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		1.575.863	1.419.844	1.275.272
Provisionserträge	(19)	525.231	460.237	431.759
Provisionsaufwendungen	(19)	-76.732	-63.729	- 30.666
Provisionsüberschuss	(19)	448.499	396.508	401.093
Handelsergebnis	(20)	5.076	24.795	3.506
Verwaltungsaufwand	(21)	-1.821.245	-1.720.364	- 1.635.001
Übrige Erträge	(22)	164.457	133.810	125.958
Übrige Aufwendungen	(23)	- 138.515	-97.073	- 91.071
Überschuss vor Steuern		234.135	157.520	79.757
Ertragsteuern	(24)	- 85.196	-124.389	- 100.888
Jahresüberschuss		148.939	33.131	- 21.131

Gewinnverwendung

	31.12.2000	31.12.1999
	TEURO	TEURO
Jahresüberschuss	148.939	- 21.131
Ergebnis Konzernfremde	- 7.477	449
Einstellung/Entnahme aus den		
Gewinnrücklagen	- 60.043	404.151
Konzerngewinn	81.419	383.469

Gewinn je Aktie

	31.12.2000	31.12.1999
	TEURO	TEURO
Jahresüberschuss	148.939	- 21.131
Ergebnis fremder Gesellschafter	- 7.477	449
	141.462	- 20.682
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (Stück)	16.000.000	16.000.000
Gewinn/Verlust je Aktie in EURO	8,84	- 1,29

¹⁾ Postbank und DSL Bank, Pro-forma-Zahlen

Bilanz zum 31. Dezember 2000

Aktiva	Erläuterung	zusammengefasst ¹⁾		Postbank
		31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
		TEURO	TEURO	TEURO
Barreserve	(25)	1.396.298	1.562.829	1.537.516
Forderungen an Kreditinstitute	(26)	38.014.258	41.935.625	27.145.134
Forderungen an Kunden	(27)	39.322.408	39.571.984	3.755.398
Risikovorsorge	(29)	- 322.869	-368.557	-249.660
Handelsaktiva	(30)	764.048	348.119	10.605
Finanzanlagen	(31)	51.144.072	57.642.979	24.726.709
Sachanlagen	(32)	1.062.798	1.190.614	1.120.512
Sonstige Aktiva	(33)	2.605.964	4.396.812	3.454.668
		133.986.977	146.280.405	61.500.882
Passiva				
		zusammengefasst		Postbank
		31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
		TEURO	TEURO	TEURO
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(36)	14.851.019	25.136.643	2.744.662
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(37)	63.964.234	60.716.602	53.030.214
Verbriefte Verbindlichkeiten	(38)	46.595.408	52.470.248	-
Rückstellungen	(39)			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(40)	527.736	509.135	459.613
b) Steuerrückstellungen	(41)	523.078	237.970	205.856
c) Andere Rückstellungen	(42)	501.633	508.420	505.090
Sonstige Passiva	(43)	1.723.317	1.562.302	184.475
Hybridkapital	(44)	656.834	661.785	-
Anteile in Fremdbesitz		63.766	63.305	36.360
Eigenkapital	(45)			
a) Gezeichnetes Kapital		409.033	409.033	409.033
b) Kapitalrücklagen		1.159.904	1.159.904	1.159.904
c) Gewinnrücklagen		2.929.596	2.461.589	2.382.206
d) Konzerngewinn		81.419	383.469	383.469
		133.986.977	146.280.405	61.500.882

¹⁾ Postbank und DSL Bank, Pro-forma-Zahlen

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2000

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- gewinn	Gesamt
	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Stand 31. Dezember 1998	409.033	1.159.904	2.785.614	0	4.354.551
Entnahme aus den					
Gewinnrücklagen	–	–	– 404.152		– 404.152
Sonstige Anpassungen	–	–	744		744
Konzerngewinn 1999				383.469	383.469
Stand 31. Dezember 1999	409.033	1.159.904	2.382.206	383.469	4.334.612
Erstkonsolidierung Spezialfonds			492.832 ¹⁾		492.832
Dividendenausschüttung				– 383.469	– 383.469
Sonstige Anpassungen			– 5.485		– 5.485
Zuführung zu den Gewinnrücklagen	–	–	60.043		60.043
Konzerngewinn				81.419	81.419
Stand 31. Dezember 2000	409.033	1.159.904	2.929.596	81.419	4.579.952

¹⁾ Davon ergebniserhöhend in 1999 246,5 Mio Euro

Kapitalflussrechnung des Deutsche Postbank AG Konzerns

	2000	1999	Veränderung
	TEURO	TEURO	in %
Jahresüberschuss (nach Steuern)	148.939	- 21.131	804,8
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen sowie auf Handelsaktiva	227.354	114.365	98,8
Veränderung der Rückstellungen	296.921	13.980	2.023,9
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	591.486	97.246	508,2
Gewinne aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	15.900	37.367	- 57,5
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	- 716.145	- 1.333.860	46,3
Zwischensumme	564.455	- 1.092.033	151,7
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen			
an Kreditinstitute	4.518.114	5.350.414	- 15,6
an Kunden	544.450	- 625.748	187,0
Handelsaktiva	- 408.066	3.446	- 11.941,7
Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	1.029.389	- 1.799.240	157,2
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	- 10.608.804	- 18.371	- 57.647,6
gegenüber Kunden	3.148.963	933.601	237,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 6.631.698	- 5.969	- 111.002,3
Erhaltene Zinsen	7.114.759	1.860.228	282,5
Erhaltene Dividenden	24.970	249.988	- 90,0
Gezahlte Zinsen	- 5.720.564	- 1.214.486	- 371,0
Ertragsteuerzahlungen	- 7.209	456	- 1.680,9
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-6.431.241	3.642.286	- 276,6
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	8.877.936	8.219.547	8,0
Sachanlagen	25.484	16.289	56,5
Immateriellen Anlagewerten	346	2.499	- 86,2
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	- 2.101.371	- 11.609.288	81,9
Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	0	- 630.982	100,0
Sachanlagen	- 111.509	- 110.078	- 1,3
Immateriellen Anlagewerten	- 37.757	- 14.582	- 158,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	6.653.129	- 4.126.595	261,2
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen	0	0	0
Dividendenzahlungen	- 383.469	0	- 100,0
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Saldo)	- 4.950	0	- 100,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 388.419	0	- 100,0

	2000	1999	Veränderung
	TEURO	TEURO	in %
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.537.516	2.021.825	- 24,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	25.313	0	100,0
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 6.431.241	3.642.286	- 275,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	6.653.129	- 4.126.595	261,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 388.419	0	- 100,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres	1.396.298	1.537.516	- 9,2

Die Zahlungsmittelbestände umfassen die Barreserve.

Aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises haben sich die Zahlungsmittelbestände um TEURO 25.313 erhöht. Die Änderungen betreffen den Erwerb sämtlicher Aktien der DSL Bank Aktiengesellschaft, Bonn, zum 1. Januar 2000. Die DSL Bank Aktiengesellschaft, Bonn, wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2000 auf die Postbank verschmolzen. Dadurch haben sich in den Bilanzposten die folgenden zahlungsunwirksamen Änderungen ergeben:

	TEURO
Barreserve	25.313
Forderungen an Kreditinstitute	14.790.491
Forderungen an Kunden	35.816.586
Risikovorsorge	-118.897
Handelsaktiva	337.514
Finanzanlagen	32.520.208
Sachanlagen	48.391
Sonstige Aktiva	1.253.589
	84.673.195
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.391.981
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.686.388
Verbriefte Verbindlichkeiten	52.470.248
Sonstige Passiva	1.377.827
Rückstellungen	84.966
Hybridkapital	661.785
	84.673.195

Erläuterungen – Notes

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss nach International Accounting Standards (IAS) basiert im Wesentlichen auf kapitalmarktorientierten Rechnungslegungsvorschriften, wie sie in der angelsächsischen Bilanzierung angewandt werden. Der Gläubigerschutz, der im Jahresabschluss nach deutschem HGB eine zentrale Rolle spielt, wird in den IAS durch die Informationsfunktion des Jahresabschlusses für den Anleger ersetzt.

Durch die Aufstellung eines IAS-Konzernabschlusses nimmt die Deutsche Postbank AG die Möglichkeit wahr, einen Abschluss nach international anerkannten Grundsätzen aufzustellen. Der vorliegende Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 292 a Abs. 2 HGB für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des HGB.

Die Erstellung des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2000 erfolgt in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Committee (IASC) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC). Dabei wurden auch die Standards berücksichtigt, die vom IASC bereits verabschiedet und veröffentlicht wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind. Nicht berücksichtigt wurde zum 31. Dezember 2000 IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, dessen Anwendung erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2001 beginnen. Eine Übersicht über die angewandten IAS (Stand: 31. Dezember 2000) enthält Anlage A1 zu diesem Konzernabschluss, in Anlage A2 sind die SIC-Interpretationen aufgeführt (Stand: 31. Dezember 2000).

Die Bilanzierung und Bewertung wurde nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Der Jahresabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalentwicklung, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes).

Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wurde, in Tausend Euro (TEURO) angegeben.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz schreiben die IAS keine zwingende Form vor. Nach international üblichen Gepflogenheiten werden die GuV und die Bilanz in einer übersichtlichen Kurzform, die den Vorschriften des IAS 30 entspricht, dargestellt und durch zusätzliche Angaben in den Notes ergänzt. Alle Angaben, die nach der 7. EU-Richtlinie Pflichtangaben im Jahresabschluss sind, wurden, soweit sie nicht bereits in der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind, in die Notes aufgenommen.

Die DSL Bank AG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2000 auf die Deutsche Postbank AG verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister erfolgte am 26. Mai 2000. Die Deutsche Postbank AG, Bonn (aufnehmender Rechtsträger), wurde dabei durch Übernahme des Vermögens als Ganzes ohne Abwicklung gem. §§ 1 ff., 60 ff. UmwG mit der DSL Bank Aktiengesellschaft Bonn (übertragender Rechtsträger), verschmolzen.

Die Abbildung der Verschmelzung in der Buchhaltung der Bank erfolgte erfolgsneutral nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Auflösung stiller Reserven, insbesondere auf Beteiligungen, Grundstücken und Gebäuden und stiller Lasten in den Pensionsrückstellungen.

Um eine Vergleichbarkeit der Zahlen des Berichtsjahres mit den Vorjahreszahlen zu ermöglichen, haben wir zum 1. Januar 2000 eine Pro-forma-Bilanz erstellt, wie sie sich ergeben hätte, wäre die Verschmelzung bereits zu diesem Zeitpunkt wirksam gewesen. Die zusammengefassten Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden ebenfalls auf Pro-forma-Basis ermittelt. Neben den zusammengefassten Zahlen des Vorjahres sind die Vorjahreswerte des Jahresabschlusses der Deutsche Postbank AG zum 31. Dezember 1999 angegeben.

(2) Wesentliche Abweichungen der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber der Rechnungslegung nach HGB

Die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des HGB setzt nach § 292 a Abs. 2 Nr. 4 b) HGB voraus, dass die Abweichungen der vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden erläutert werden.

(a) Bildung stiller Reserven für allgemeine Bankrisiken nach § 340 f. HGB

Nach IAS 30.44 ist die Bildung stiller Reserven für allgemeine Bankrisiken analog § 340 f. HGB nicht zulässig. Die Bildung von Reserven für die Berücksichtigung allgemeiner Risiken aus dem Bankgeschäft ist nach IAS 30.44 und 30.50 nur offen im Rahmen der Ergebnisverwendung zulässig. Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft wird offen auf der Aktivseite ausgewiesen.

(b) Handelsaktiva

Nach IAS 25.19 können Handelsaktiva einschließlich der dem Handelsbestand zuzurechnenden derivativen Finanzinstrumente abweichend von den Bestimmungen des HGB zum Marktwert bewertet werden. Bewertungsergebnisse sind dabei erfolgswirksam zu vereinnahmen. Damit kommt es ggf. auch zum Ausweis noch nicht realisierter Gewinne.

(c) Pensionsverpflichtungen

Nach IAS sind nicht nur unmittelbare Verpflichtungen bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigen, sondern auch mittelbare Verpflichtungen. Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 werden neben den nach HGB zu berücksichtigenden Parametern auch zukünftige wirtschaftliche und demographische Entwicklungen (z. B. Gehaltssteigerungen und Karrieretrends, Wahl eines vergleichbaren Marktzinseszins zur Abzinsung der Rückstellungen) berücksichtigt. Dadurch wird der ökonomischen und demographischen Entwicklung, die sich auf die Höhe der durch das Unternehmen eingegangenen Verpflichtung auswirkt, besser Rechnung getragen, als dies im HGB-Abschluss möglich ist. Dagegen erfolgt die Ermittlung für deutsche Rechnungslegungszwecke nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG.

Die Pensionsverpflichtungen nach IAS basieren auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Hier findet unter dem Postulat des Erdienens eine Berechnung statt, die sich auf künftige Verpflichtungen – unter Einbezug künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen sowie der Inflationsrate – stützt. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IAS am Kapitalmarktzins.

(d) Andere Rückstellungen

Die Bildung von Aufwandsrückstellungen ist nach IAS 37 nicht zulässig. Dagegen besteht für bestimmte Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 1 HGB Bilanzierungspflicht.

(e) Wertansätze aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften

Allein aus steuerrechtlichen Gründen vorgenommene Abschreibungen, Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil und Sonderabschreibungen sind im IAS-Abschluss nicht zulässig.

(f) Latente Steuern

Nach §§ 274 und 306 HGB werden latente Steuern nur auf Unterschiede zwischen dem handels- und steuerrechtlichen Ergebnis, die sich in den Folgejahren wieder ausgleichen, gebildet (sog. Defferal-Methode). IAS 12 (revised 1996) liegt dagegen die bilanzbezogene Liability-Methode zugrunde. Nach dieser sind grundsätzlich alle Unterschiede (temporary differences) zwischen den steuerlichen Wertansätzen (tax base) und den Wertansätzen im IAS-Abschluss, die künftig zu einer steuerlichen Be- oder Entlastung führen, in die Ermittlung der latenten Steuern einzubeziehen. Der Zeitpunkt der Entstehung und des Ausgleichs bleibt dabei unberücksichtigt. Latente Steuern sind nach IAS unabhängig davon zu bilden, ob die unterschiedlichen Wertansätze in IAS-Abschluss und Steuerbilanz das Ergebnis beeinflussen haben. Daneben sieht IAS 12 eine Aktivierungspflicht für latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge vor, sofern deren Nutzung in Folgejahren wahrscheinlich erscheint.

(g) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die die Deutsche Postbank AG im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung durchführt, werden gemäß IAS 30.55 nicht in der Bilanz ausgewiesen.

(h) Anteile in Fremdbesitz

Anteile in Fremdbesitz sind nach HGB innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen. Nach IAS erfolgt dagegen ein gesonderter Ausweis zwischen den Verpflichtungen und dem Eigenkapital.

(3) Konsolidierungskreis

In dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 sind neben dem Mutterunternehmen Deutsche Postbank AG, Bonn, 15 (Vorjahr 11) Tochterunternehmen und 2 (Vorjahr 2) Gemeinschaftsunternehmen einbezogen worden. Die in den Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 1999 einbezogenen Unternehmen sind in der Anteilsbesitzliste (Erläuterung siehe Notes 62) aufgeführt.

Die Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde auf eine Konsolidierung weiterer 8 (Vorjahr 4) verbundener Unternehmen verzichtet. Die betreffenden Gesellschaften können der Anteilsbesitzliste (Erläuterung siehe Notes 62) entnommen werden. Die Anteile an diesen Unternehmen werden als Finanzanlagen gemäß IAS 25 bilanziert.

In den Konsolidierungskreis wurden im Geschäftsjahr die folgenden Unternehmen neu aufgenommen:

- Deutsche Postbank Fonds – Management S.A., Luxemburg
- Postbank Systems AG, Bonn
- RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs KG, München
- DSL Finance N.V., Amsterdam

Gemäß der vom Standing Interpretation Committee (SIC) veröffentlichten Interpretation SIC – 12, nach der Zweckgesellschaften unter bestimmten Voraussetzungen zu konsolidieren sind, wurden im Geschäftsjahr 2000 erstmalig 23 Spezialfonds als Special Purpose Entities in den Konzernabschluss einbezogen. Dies führt zu einer Konsolidierung der in den Spezialfonds enthaltenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Aufwands- und Ertragsposten.

Die durch die Anwendung von SIC – 12 erforderlichen Änderungen wurden zum 1. Januar 2000 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Gewinnrücklagen erhöhen sich entsprechend um 492.832 TEURO.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Deutsche Postbank AG wird gemäß IAS 27.21 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften erfolgt nach der Buchwertmethode gemäß IAS 22. Für neu einbezogene Unternehmen werden im Rahmen der Erstkonsolidierung die jeweiligen Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkte zugrunde gelegt.

Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 31.25 quotal in den Konzernabschluss einbezogen. Konzerninterne Forderungen und Schulden sowie die aus dem konzerninternen Finanz- und Leistungsverkehr stammenden Aufwendungen und Erträge werden gemäß IAS 27.17 f. eliminiert.

Die Abschlüsse der Versicherungsunternehmen werden – mit Ausnahme der Schwankungsrückstellungen – unverändert in den Konzernabschluss übernommen. Aufgrund der Besonderheiten werden konzerninterne Posten der Versicherungsunternehmen grundsätzlich nicht aufgerechnet.

(5) Barreserve

Mit Ausnahme der Wechsel, die zum Barwert bilanziert wurden, werden alle Bestände zum Nennwert ausgewiesen.

(6) Forderungen

Forderungen werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Nominalbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Forderungen erfolgswirksam abgeschrieben bzw. vereinnahmt. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen werden zusammen mit den jeweiligen Forderungen unter den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

(7) Risikovorsorge

Erkennbare Risiken aus dem Kreditgeschäft werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen nach konzerneinheitlichen Maßstäben abgedeckt. Für latente Risiken werden darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Höhe auf der Basis historischer Ausfallquoten ermittelt wird.

Uneinbringliche Forderungen werden in entsprechender Höhe direkt erfolgswirksam abgeschrieben, Eingänge auf solche Forderungen erfolgswirksam erfasst.

(8) Handelsaktiva

Unter dieser Position werden im Wesentlichen Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert bilanziert, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne erworben wurden. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert. Bewertungs- sowie realisierte Ergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis erfasst.

(9) Finanzanlagen

Die Position Finanzanlagen umfasst nicht Handelszwecken dienende Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie an assoziierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen. Die Bewertung der Schuldverschreibungen erfolgt gemäß IAS 25.23 zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden über die Restlaufzeit des jeweiligen Papiers abgegrenzt und unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Für dauernde Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß IAS 25.23 zu Anschaffungskosten, Aktien der Spezialfonds zu Marktwerten bewertet. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen werden ebenfalls zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden Abschreibungen vorgenommen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

(10) Sachanlagen

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer einer Sachanlage werden die physische Abnutzung, die technische Alterung sowie rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Bei darüber hinausgehenden voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen werden linear über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	60
EDV-Anlagen	4 – 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

(11) Sonstige Aktiva

Unter den sonstigen Aktiva werden neben den immateriellen Anlagewerten die Rechnungsabgrenzungsposten sowie alle nicht einem der sonstigen Aktivposten zuzuordnenden Vermögenswerte ausgewiesen.

Immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Unter immateriellen Anlagewerten werden im Wesentlichen Software und erworbene Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen.

Immaterielle Anlagewerte werden überwiegend linear über eine Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben.

(12) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam vereinnahmt bzw. abgeschrieben. Anteilige abgegrenzte Zinsen werden mit den jeweiligen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(13) Rückstellungen

Für sämtliche zum Bilanzstichtag bestehenden ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen. Rückstellungen werden, soweit mit der Inanspruchnahme frühestens nach Ablauf von zwölf Monaten zu rechnen ist, mit dem durchschnittlichen Zinssatz für laufzeitkongruente Anleihen abgezinst.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen leistungsorientierte Pläne, die vollständig über Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finanziert sind. Diese entsprechen dem Barwert der zum Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche unter Berücksichtigung von erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie eines prognostizierten Rententrends und wurden auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 (revised 1998) ermittelt. Die Berechnung der Versorgungsverpflichtungen und Versorgungsaufwendungen erfolgt auf Basis der „projected-unit-credit-Methode“ (Anwartschaftsbarwertverfahren).

Die den Leistungen zugrunde liegenden Vereinbarungen sehen nach den verschiedenen Gruppen der Versicherten unterschiedliche Leistungen vor:

- Altersrenten ab Vollendung des 62. bzw. 65. Lebensjahres
- Invalidenrenten bei Vorliegen von Dienst-, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit
- Hinterbliebenenrenten

Für die in Vorjahren in die betriebliche Altersversorgung der Bank übernommenen, bis dahin bei der Versorgungsanstalt Post (VAP) versicherten Rentner und Arbeitnehmer hat die Bank eine Direktzusage auf betriebliche Altersversorgung übernommen.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zugrunde:

Rechnungszinsfuß	6,0 % p. a.
Gehaltsdynamik	2,5 % – 3,0 %
Anpassungsrate für Renten	1,5 % – 2,5 %
Fluktuation	4,0 % p. a.
Pensionsalter	60 – 63 Jahre
Invalidität	Heubeck-Tafeln 1998

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19.92 erst dann als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste am Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt überstieg.

(14) Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassa-Geschäfte werden mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt sind, werden zum Terminkurs des Bilanzstichtages bewertet.

(15) Wertpapierpensionsgeschäfte

Die Postbank schließt lediglich echte Wertpapierpensionsgeschäfte ab. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassa-Verkauf) werden in der Konzernbilanz weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Zinszahlungen werden als Zinsaufwendungen gebucht.

Reverse-Repos (Kassa-Kauf von Wertpapieren) werden als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert. Die in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Zinsen aus Reverse-Repos werden als Zinserträge erfasst.

(16) Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12 (revised 1996). Latente Steuern werden grundsätzlich für alle temporären Differenzen zwischen den sich nach IAS ergebenden Wertansätzen und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur in der Höhe im Jahresabschluss angesetzt, in der eine zukünftige Nutzung realistisch erscheint.

Die Deutsche Postbank AG wurde zum 1. Januar 1996 erstmalig körperschaftsteuerpflichtig. Für die Erstellung der steuerlichen Eröffnungsbilanz erfolgte eine Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert. Bei der Berechnung der latenten Steuern nach IAS 12 (revised 1996) wurden zum 1. Januar 1996 bestehende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Wertansatz eliminiert, da es sich bei der Neubewertung um einen Vorgang handelt, der nicht steuerbaren staatlichen Zuschüssen vergleichbar ist, auf die nach IAS 12 keine latenten Steuern zu bilden sind. Die sich zum 1. Januar 1996 ergebenden Differenzen werden in den Folgejahren fortgeschrieben und bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt.

Latente Steuern werden unter der Position Sonstige Aktiva, soweit es sich um Steueransprüche handelt, und unter den Steuerrückstellungen, soweit es sich um Steuerverpflichtungen handelt, ausgewiesen.

Die Berechnung erfolgt mit den erwarteten Steuersätzen für ausgeschüttete Gewinne. Für das Geschäftsjahr 1999 wurde mit einem Steuersatz von 44,2 % gerechnet. Für das Geschäftsjahr 2001 wird ein Steuersatz von 39,9 % angewandt. Die entsprechenden Positionen wurden an den geänderten Steuersatz angepasst.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Zinsüberschuss

	zusammengefasst		Postbank
	2000	1999	1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.251.063	4.042.816	1.427.896
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.169.659	2.571.278	876.007
	7.420.723	6.614.094	2.303.903
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	23.966	248.845	261.750
Beteiligungen	1.004	1.143	264
	24.970	249.988	262.014
	7.445.693	6.864.082	2.565.917
Zinsaufwendungen	5.794.179	5.346.323	1.232.057
Gesamt	1.651.514	1.517.759	1.333.860

(18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	zusammengefasst		Postbank
	2000	1999	1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung			
gebildete Vorsorgen	- 145.574	- 136.121	- 80.188
Zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung			
aufgelöste Vorsorgen	65.221	46.495	25.935
Direkte Forderungsabschreibungen	- 4.151	- 9.458	- 4.572
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	8.853	1.169	237
Gesamt	- 75.651	- 97.915	- 58.588

(19) Provisionsüberschuss

	zusammengefasst		Postbank
	2000	1999	1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Provisionserträge			
Girogeschäft	328.749	331.396	331.396
Kreditgeschäft	21.688	34.271	6.558
Auslandsgeschäft	13.690	11.311	11.311
Wertpapiergeschäft	142.120	66.588	65.966
Sonstiges Provisionsgeschäft	18.984	16.671	16.528
	525.231	460.237	431.759
Provisionsaufwendungen			
Girogeschäft	16.160	2.288	2.288
Kreditgeschäft	18.667	31.330	545
Auslandsgeschäft	14.449	7.480	7.480
Wertpapiergeschäft	24.365	10.552	8.372
Sonstiges Provisionsgeschäft	3.091	12.079	11.981
	76.732	63.729	30.666
Gesamt	448.499	396.508	401.093

(20) Handelsergebnis

	zusammengefasst		Postbank
	2000	1999	1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Wertpapiere des Handelsbestands	3.691	20.113	2
Devisen	6.091	6.009	4.831
Derivate	-4.706	- 1.327	- 1.327
Gesamt	5.076	24.795	3.506

Das Handelsergebnis berücksichtigt die Bewertung der Handelsbestände zum 31. Dezember 2000 zu Marktwerten sowie die den Handelsaktivitäten zugeordneten Zins- und Dividenderträge.

(21) Verwaltungsaufwand

	zusammengefasst		Postbank
	2000	1999	1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	418.068	470.928	434.290
Soziale Abgaben	33.194	34.201	28.509
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	152.665	261.212	253.745
	603.927	766.341	716.544
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.027.619	855.791	825.650
Abschreibungen auf Sachanlagen	189.699	98.232	92.807
Gesamt	1.821.245	1.720.364	1.635.001

In den Abschreibungen auf Sachanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

(22) Übrige Erträge

	zusammengefasst		Postbank
	2000	1999	1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Sonstige betriebliche Erträge	161.253	132.181	124.329
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	3.204	1.629	1.629
Gesamt	164.457	133.810	125.958

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Kostenerstattungen der Deutsche Post AG in Höhe von TEURO 34.204 enthalten, die sich im Wesentlichen aus der endgültigen Abrechnung der Leistungen aus dem Kooperationsvertrag für das Jahr 1999 ergeben.

(23) Übrige Aufwendungen

	zusammengefasst		Postbank
	2000	1999	1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Sonstige betriebliche Aufwendungen	81.865	57.581	53.445
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	28.283	23.819	23.819
Ergebnis aus Finanzanlagen	20.253	11.256	10.076
Sonstige Steuern	8.114	4.417	3.731
Gesamt	138.515	97.073	91.071

(24) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	zusammengefasst		Postbank
	2000	1999	1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Tatsächliche Steuern			
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	- 20.951	159.634	142.308
Gewerbeertragsteuer	1.879	23.052	6.219
	- 19.072	182.686	148.527
Latente Steuern			
aus temporären Unterschieden	- 23.774	- 171.562	- 160.904
aus Verlustvorträgen	128.042	113.265	113.265
	104.268	- 58.297	- 47.639
Gesamt	85.196	124.389	100.888

Der Steueraufwand hat sich wie folgt entwickelt:

	2000	1999
	TEURO	TEURO
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	148.939	- 21.131
Ertragsteueraufwand/-ertrag	85.196	100.888
Ergebnis vor Ertragsteuern	234.135	79.757
Anzuwendender Steuersatz	44,20	44,20
Rechnerische Ertragsteuer	103.487	35.253
Steuereffekte		
Effekte aus Altdifferenzen	- 11.481	- 68.565
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	-	148.527
Steuersatzdifferenzen	-	- 8.761
Effekte aus Änderung des Steuersatzes	- 37.375	-
Steuerfreie Auslandserträge	- 15.607	-
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag aus der Verschmelzung	- 7.584	-
Steuern für Vorjahre und Auflösung von Steuerrückstellungen	- 21.582	-
Sonstige	588	- 5.566
Gesamt	85.196	100.888

Erläuterungen zur Bilanz

(25) Barreserve

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Kassenbestand	1.052.069	1.296.179	1.295.815
Guthaben bei Zentralnotenbanken	333.115	254.473	229.524
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung			
bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	11.114	12.177	12.177
Gesamt	1.396.298	1.562.829	1.537.516

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit TEURO 271.195 (Vorjahr TEURO 229.591) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Die Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, betreffen von Kunden eingereichte Diskontwechsel.

Das Mindestreservesoll Ende Dezember 2000 betrug TEURO 883.828.

(26) Forderungen an Kreditinstitute

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Inländische Kreditinstitute			
Täglich fällig	390.456	46.225	13.291
Andere Forderungen	23.992.020	27.328.626	19.078.306
	24.382.476	27.374.851	19.091.597
Ausländische Kreditinstitute			
Täglich fällig	997.734	722.312	699.207
Andere Forderungen	12.634.048	13.838.462	7.354.330
	13.631.782	14.560.774	8.053.537
Gesamt	38.014.258	41.935.625	27.145.134

(27) Forderungen an Kunden

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Geldmarktgeschäfte	799.020	934.333	934.333
Baufinanzierungen	12.413.283	11.602.411	1.275.364
Kontokorrentkredite	865.000	626.158	618.489
Forderungen an öffentliche Haushalte	20.351.000	22.102.056	–
Ratenkredite	506.347	435.226	435.226
Schuldscheindarlehen an Unternehmen	288.620	91.419	83.750
Darlehen und gewerbliche Finanzierungen	3.768.023	3.425.287	322.706
Sonstige Forderungen	331.115	355.094	85.530
Gesamt	39.322.408	39.571.984	3.755.398
darunter:			
Durch Grundpfandrechte gesichert	8.875.623	8.261.506	1.001.347
Kommunalkredite	20.351.000	22.102.056	292.127
Inländische Kunden	35.782.857	36.563.845	3.742.900
Ausländische Kunden	3.539.551	3.008.139	12.498
Gesamt	39.322.408	39.571.984	3.755.398

Die Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit betragen 1,7 % (Vorjahr 1,0 %) der Bilanzsumme.

Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen sind in Höhe von TEURO 9.188 enthalten. Die Summe der zukünftigen Leasingraten und der nicht garantierten Restwerte beläuft sich auf TEURO 9.448. Die noch nicht realisierten Finanzerträge betragen TEURO 260.

(28) Kreditvolumen

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Forderungen an Kreditinstitute	38.014.258	41.935.625	27.145.134
Forderungen an Kunden	39.322.408	39.571.984	3.755.398
Bürgschaften und Garantien	941.234	533.496	1.107.471
Gesamt	78.277.900	82.041.105	32.008.003

(29) Risikovorsorge

Risikovorsorge wurde durch aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge sowie durch Bildung von Rückstellungen für das Kreditgeschäft getroffen.

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge			
Forderungen an Kreditinstitute	9.551	12.948	–
Forderungen an Kunden	313.318	355.609	249.660
	322.869	368.557	249.660
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	2.636	3.184	2.468
Gesamt	325.505	371.741	252.128

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Einzelrisiken		Länderrisiken		Latente Risiken		Gesamt	
	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999
	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Stand 1.1.	279.270	301.574	12.969	13.703	76.318	63.093	368.557	378.370
Zugänge								
Zu Lasten GuV gebildete Vorsorge	142.583	121.627	2.220	987	–	13.225	144.803	135.839
Abgänge								
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	–	–	+ 529	–	–	–	+ 529
Inanspruchnahme	118.823	100.030	7.182	–	–	–	126.005	100.030
Zu Gunsten GuV aufgelöste Vorsorge	59.282	43.901	720	2.250	4.484	–	64.486	46.151
Stand 31.12.	243.748	279.270	7.287	12.969	71.834	76.318	322.869	368.557

Der Bestand aktivierter Verzugszinsen auf Forderungen an Kunden beträgt zum 31. Dezember 2000 TEURO 6.631, davon betreffen TEURO 4.075 im Geschäftsjahr aktivierte Beträge. Der nach Wertberichtigungen verbleibende Betrag beträgt TEURO 834.

Im Geschäftsjahr 2000 erfolgten direkte Forderungsabschreibungen in Höhe von TEURO 4.151. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen TEURO 8.853.

Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft belaufen sich auf TEURO 2.636. Im Jahr 2000 wurden TEURO 771 zugeführt und TEURO 35 aufgelöst. TEURO 584 wurden durch Inanspruchnahme verbraucht.

(30) Handelsaktiva

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	4.030	97.704	–
von anderen Emittenten	702.501	227.517	6.751
davon: Geldmarktpapiere	12.207	106	106
	706.531	325.221	6.751
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	21.176	3.854	3.854
	21.176	3.854	3.854
Schuldscheindarlehen	–	16.172	–
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	36.341	2.872	–
Gesamt	764.048	348.119	10.605

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren des Handelsbestands sind börsenfähig bzw. börsennotiert:

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
börsenfähig und börsennotiert	354.024	305.140	6.751
börsenfähig und nicht börsennotiert	352.507	20.081	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
börsenfähig und börsennotiert	21.176	3.854	3.854

Zum 31. Dezember 2000 sind eigene Schuldverschreibungen im Gesamtbuchwert von TEURO 87.591 im Handelsbestand enthalten.

(31) Finanzanlagen

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	13.662.931	18.693.826	1.936.011
davon: Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	61.185	442.022	442.022
von anderen Emittenten	36.359.758	31.388.060	14.978.831
davon : Geldmarktpapiere	647.893	235.067	235.607
	50.022.689	50.081.886	16.914.842
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	962.836	82.214	38.754
Investmentfondsanteile	135.256	7.455.729	7.455.729
	1.098.092	7.537.943	7.494.483
Beteiligungen	20.864	20.973	9.160
Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	306.099
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.427	2.177	2.125
Gesamt	51.144.072	57.642.979	24.726.709

Von den Finanzanlagen sind börsenfähig bzw. börsennotiert:

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
börsenfähig und börsennotiert	41.545.782	43.289.706	16.914.842
börsenfähig und nicht börsennotiert	8.394.641	6.789.632	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
börsenfähig und börsennotiert	960.280	41.311	38.754
börsenfähig und nicht börsennotiert	2.556	–	–

Zum Abschluss von Offenmarktgeschäften hat die Postbank zu Gunsten der Deutschen Bundesbank Verpfändungserklärungen für Wertpapiere mit einem Beleihungswert von 16,8 Mrd Euro abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestanden Offenmarktgeschäfte in Höhe von 1,5 Mrd Euro.

Zum 31. Dezember 2000 werden eigene Schuldverschreibungen im Gesamtbuchwert von TEURO 383.567 unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

(32) Sachanlagen

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Grundstücke und Gebäude	881.299	942.684	900.020
Technische Anlagen und Maschinen	1.358	1.697	1.697
Betriebs- und Geschäftsausstattung	173.156	163.697	136.259
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.985	82.536	82.536
Gesamt	1.062.798	1.190.614	1.120.512

Die Anschaffungswerte sowie die kumulierten Abschreibungen stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Anschaffungswerte		kumulierte Abschreibungen	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Grundstücke und Gebäude	1.060.788	967.207	179.489	67.187
Technische Anlagen und Maschinen	3.349	3.350	1.991	1.653
Betriebs- und Geschäftsausstattung	456.039	377.517	282.883	241.258
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.985	82.536	–	–
Gesamt	1.527.161	1.430.610	464.363	310.098

Die Buchwerte der Sachanlagen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Buchwert	Zugänge	Zugänge	Abgänge	Umbu-	Abschrei-	Buchwert
	1.1.2000	DSL Bank			chungen	bungen	31.12.2000
	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Grundstücke und Gebäude	900.020	43.124	8.777	22.335	69.274	117.561	881.299
Technische Anlagen und Maschinen	1.697	–	–	–	–	339	1.358
Betriebs- und Geschäftsausstattung	136.259	5.267	96.722	5.192	11.899	71.799	173.156
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	82.536	–	6.009	445	–81.115	0	6.985
Gesamt	1.120.512	48.391	111.508	27.972	58	189.699	1.062.798

(33) Sonstige Aktiva

	Erläuterungen	zusammengefasst		Postbank
		31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
		TEURO	TEURO	TEURO
Ertragsteueransprüche	(34)	761.671	964.009	916.262
Einzugspapiere		411.444	1.596.454	1.596.454
Immaterielle Vermögenswerte	(35)	65.163	34.491	34.425
Rechnungsabgrenzungsposten		301.337	847.136	424.904
Übrige		1.066.349	954.722	482.623
Gesamt		2.605.964	4.396.812	3.454.668

Bei den Einzugspapieren handelt es sich im Wesentlichen um fällige Ausgleichsforderungen, Schuldverschreibungen und Zinsscheine.

Von den Rechnungsabgrenzungsposten entfallen 110 Mio Euro auf Miet- und Leasingaufwendungen und 154 Mio Euro auf Agio/Disagio-Abgrenzungen.

Die übrigen Forderungen beinhalten in Höhe von TEURO 671.575 aktivische Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung.

(34) Ertragsteueransprüche

	zusammengefasst		Postbank
	2000	1999	1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Latente Ertragsteueransprüche			
aus temporären Differenzen	145.179	219.475	171.728
aus steuerlichen Verlustvorträgen	616.492	744.534	744.534
Gesamt	761.671	964.009	916.262

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit temporären Unterschieden der folgenden Bilanzpositionen sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Aktivpositionen			
Forderungen	818	7.453	–
Finanzanlagen	2.619	89.557	87.202
Sachanlagen	15.602	836	–
Immaterielle Vermögenswerte	5.035	–	–
Sonstige Aktiva	–	5.120	4.887
Passivpositionen			
Verbindlichkeiten	5.932	–	–
Handelsspassiva	–	1.761	–
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche			
Verpflichtungen	19.538	14.899	9.535
Andere Rückstellungen	66.560	99.849	70.104
Sonstige Passiva	29.075	–	–
	145.179	219.475	171.728
Steuerliche Verlustvorträge	616.492	744.534	744.534
Gesamt	761.671	964.009	916.262

Zum 31. Dezember 2000 bestanden keine abzugsfähigen temporären Unterschiede und steuerlichen Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde.

(35) Immaterielle Vermögenswerte

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Software	52.209	31.599	31.533
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	2.930	–	–
Geleistete Anzahlungen	10.024	2.892	2.892
Gesamt	65.163	34.491	34.425

Die Anschaffungswerte sowie die kumulierten Abschreibungen stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Anschaffungswerte		kumulierte Abschreibungen	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Software	171.013	123.295	118.804	91.762
Geschäfts- oder Firmenwerte	3.086	–	156	–
Geleistete Anzahlungen	10.024	2.892	–	–
Gesamt	184.123	126.187	118.960	91.762

Die Buchwerte der Immateriellen Vermögenswerte haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Buchwert	Zugänge	Zugänge	Abgänge	Umbu-	Abschrei-	Buchwert
	1.1.200	DSL Bank			chungen	bungen	31.12.2000
	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Software	31.533	19.852	27.706	354	1.599	28.127	52.209
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–	3.086	–	–	156	2.930
Geleistete Anzahlungen	2.892	–	9.201	412	– 1.657	–	10.024
Gesamt	34.425	19.852	39.993	766	– 58	28.283	65.163

(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	310.601	1.462.098	1.012.213
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.068.460	18.579.609	886.635
	11.379.061	20.041.707	1.898.848
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	80.441	668.233	664.179
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.391.517	4.426.703	181.635
	3.471.958	5.094.936	845.814
Gesamt	14.851.019	25.136.643	2.744.662

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Spareinlagen			
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	23.453.016	27.859.530	27.859.530
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	995.239	1.590.953	1.590.953
	24.448.255	29.450.483	29.450.483
Andere Verbindlichkeiten			
täglich fällig	15.935.207	15.676.779	15.530.466
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.580.772	15.589.340	8.049.265
	39.515.979	31.266.119	23.579.731
Gesamt	63.964.234	60.716.602	53.030.214
Inländische Kunden	60.431.671	55.499.331	52.695.823
Ausländische Kunden	3.532.563	5.217.271	334.391
Gesamt	63.964.234	60.716.602	53.030.214

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften in Höhe von TEURO 102.795 enthalten.

(38) Verbriefte Verbindlichkeiten

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Hypothekendarlehen	1.823.867	2.251.112	–
Öffentliche Pfandbriefe	10.251.888	11.546.640	–
Sonstige Schuldverschreibungen	34.519.653	38.672.496	–
Gesamt	46.595.408	52.470.248	–

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Schuldverschreibungen neu begeben:

	31.12.2000
	TEURO
Hypothekendarlehen	10.000
Öffentliche Pfandbriefe	670.000
Sonstige Schuldverschreibungen	402.431
Gesamt	1.082.431

(39) Rückstellungen

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	527.736	509.135	459.613
Steuerrückstellungen			
für laufende Steuerverpflichtungen	130.839	146.263	131.156
für latente Steuerverpflichtungen	392.239	91.707	74.700
	523.078	237.970	205.856
Andere Rückstellungen	501.633	508.420	505.090
Gesamt	1.552.447	1.255.525	1.170.559

(40) Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2000	31.12.1999
	TEURO	TEURO
Stand 1. Januar	458.650	415.934
Zugang DSL Bank	49.260	–
Zuführungen		
Dienstzeitaufwand	7.713	6.293
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	818	– 1.125
Zinsaufwand	29.432	26.599
Auswirkungen von Plankürzungen und Abgeltungen	16.422	45.222
	54.385	76.989
Verbrauch		
Erbrachte Pensionsleistungen	35.907	34.273
Töchter	1.348	963
Stand 31. Dezember	527.736	459.613

Im Geschäftsjahr wurde für die Deutsche Postbank AG ein Gesamtaufwand von TEURO 54.385 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in voller Höhe im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ist aus dem Barwert der Pensionsverpflichtung abgeleitet:

	31.12.2000	31.12.1999
	TEURO	TEURO
Barwert der Pensionsverpflichtungen	554.206	506.230
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-28.943	-49.830
Nicht erfasster noch zu verrechnender Diensteaufwand	1.125	2.250
Töchter	1.348	963
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	527.736	459.613

Der Saldo der noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste liegt unterhalb von 10 % des Barwerts der Gesamtverpflichtung (Defined Benefit Obligation) von TEURO 504.605. Daher wurde der Betrag bisher nicht erfolgswirksam erfasst.

(41) Steuerrückstellungen

Die Rückstellungen für laufende Steuern betreffen gegenwärtige Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Finanzverwaltungen.

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen:

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Aktivpositionen			
Forderungen	702	-	-
Handelsaktiva	12.947	1.298	-
Finanzanlagen	310.099	53.759	47.453
Sachanlagen	24.354	30.882	27.247
Passivpositionen			
Verbindlichkeiten	3.969	-	-
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	-	2.757	-
Andere Rückstellungen	8.093	2.811	-
Übrige Passiva	32.075	200	-
Gesamt	392.239	91.707	74.700

Die deutliche Erhöhung der latenten Steuerverpflichtungen steht insbesondere im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der Spezialfonds.

(42) Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
	1.1.2000	DSL Bank				31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Neustrukturierung	173.163	–	19.691	8.525	–	144.947
Personalsbereich	46.601	–	46.321	–	449	729
Verpflichtungen aus						
Konzernverrechnung	236.728	–	–	–	–	236.728
Übrige	48.598	3.331	–	7.399	74.699	119.229
Gesamt	505.090	3.331	66.012	15.924	75.148	501.633

Die Rückstellung für Neustrukturierung wurde für die nachhaltige Steigerung der Effizienz der betrieblichen Abläufe – insbesondere des Zahlungsverkehrs und der Kontoführung – gebildet. Sie beinhaltet im Wesentlichen Abfindungen an Arbeitnehmer und frühere Beamte sowie Altersteilzeit-, Vorruhestands- und Überbrückungsgeld.

Bei den Verpflichtungen aus Konzernverrechnung der Deutsche Post AG handelt es sich um die auf die von der Deutsche Post AG erbrachten Leistungen zu berechnende Umsatzsteuer.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten die Rückstellung für Risikoausgleichsbeträge der Postbeamten-Krankenkasse in Höhe von TEURO 75.033.

(43) Sonstige Passiva

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.095	114.049	114.049
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	21.173	38.221	38.221
Handelspassiva	40.140	5.408	–
Sonstige Verbindlichkeiten	331.861	185.752	25.278
Rechnungsabgrenzungsposten	1.269.048	1.218.872	6.927
Gesamt	1.723.317	1.562.302	184.475

Von den Rechnungsabgrenzungsposten entfallen 134 Mio Euro auf Agio/Disagio-Abgrenzungen.

Die Handelspassiva stellen sich wie folgt dar:

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten			
Börsengehandelte Instrumente			
Futures	4.305	–	–
OTC-Instrumente			
Swaps	26.037	4.778	–
FRAs	8.453	630	–
Sonstige	1.345	–	–
	40.140	5.408	–
Gesamt	40.140	5.408	–

(44) Hybridkapital

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Nachrangige Verbindlichkeiten	371.030	365.499	–
Genussrechtskapital	234.578	245.060	–
Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter	51.226	51.226	–
Gesamt	656.834	661.785	–

Die als Hybridkapital ausgewiesenen Posten entsprechen § 10 Abs. 4, Abs. 5 und 5 a KWG; sie werden dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

Von den nachrangigen Verbindlichkeiten entfallen TEURO 37.395 auf die Deutsche Postbank International S.A., Luxemburg.

Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt TEURO 26.709. Abgrenzte, noch nicht fällige Zinsen in Höhe von TEURO 11.783 werden in den sonstigen Passiva ausgewiesen.

Die Genussscheinhaber erhalten eine dem Gewinnanteil der Aktionäre vorhergehende jährliche gewinnabhängige Ausschüttung; der Ausschüttungsanspruch mindert sich, wenn und soweit ein ausschüttungsfähiger Gewinn nicht vorhanden ist.

Zinsen auf das Genussrechtskapital für das Jahr 2000 in Höhe von insgesamt TEURO 18.828 sind unter den sonstigen Passiva ausgewiesen.

Der Zinsaufwand für die aufgenommenen Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter beträgt TEURO 3.195.

(45) Eigenkapital

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Gezeichnetes Kapital	409.033	409.033	409.033
Kapitalrücklagen	1.159.904	1.159.904	1.159.904
Gewinnrücklagen	2.929.596	2.461.589	2.382.206
Bilanzgewinn	81.419	383.469	383.469
Gesamt	4.579.952	4.413.995	4.334.612

Das gezeichnete Kapital der Postbank ist in 16 Mio Stück nennwertlose Namensaktien eingeteilt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- und Bareinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Das genehmigte Kapital ist insgesamt auf die Hälfte des Grundkapitals beschränkt.

Die Gewinnrücklagen beinhalten neben den Einstellungen aus dem Jahresüberschuss der Deutsche Postbank AG die Konzernanteile an den Bilanzergebnissen der konsolidierten Tochterunternehmen, soweit sie seit ihrer Zugehörigkeit zum Konzern erwirtschaftet worden sind. Zusätzlich beinhalten die Gewinnrücklagen die kumulierten Auswirkungen aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2000 ist aus dem Bilanzgewinn 1999 eine Dividende in Höhe von TEURO 383.469 an die Anteilseigner ausgeschüttet worden.

Sonstige Angaben

(46) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

	Privatkunden	Firmenkunden	Financial Markets	Übrige	Postbank Konzern
	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO
Erträge	1.449,5	257,6	125,1	298,8	2.131,0
Aufwendungen	- 1.295,4	- 192,0	- 65,6	- 268,2	- 1.821,2
Risikovorsorge	- 37,6	- 15,5	- 10,7	- 11,9	- 75,7
Ergebnis vor Steuern	116,5	50,1	48,8	18,7	234,1
Forderungen an Kunden	13.412	17.110	-	8.506	39.028
Handelsaktiva	-	-	764	-	764
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	42.197	3.023	-	18.744	63.964

Der Postbank Konzern steuert seine Aktivitäten auf Grundlage eines Management-Informationssystems, dessen zentraler Bestandteil die betriebswirtschaftliche Rechnung nach Geschäftsfeldern ist. Die Geschäftsfelder entsprechen der Organisationsstruktur des Konzerns.

Die Ermittlung des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses basiert auf den zurzeit üblichen Standards einer modernen Performancerechnung der einzelnen Geschäftsfelder. In der Position „Übrige“ sind Konsolidierungsposten, nicht den Geschäftsfeldern zuordenbare Positionen, nicht verrechnete Overhead-Kosten und das Treasury-Ergebnis enthalten.

Segmentberichterstattung nach geographischen Bereichen

Auf eine Aufgliederung der GuV-Positionen nach geographischen Bereichen wurde wegen der untergeordneten Bedeutung des Auslandsgeschäfts verzichtet.

(47) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Eventualverbindlichkeiten			
Aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	941.234	533.496	1.107.471
	941.234	533.496	1.107.471
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	8.722.581	2.924.477	1.176.452
	8.722.581	2.924.477	1.176.452
Gesamt	9.663.815	3.457.973	2.283.923

Die deutliche Erhöhung der unwiderruflichen Kreditzusagen beruht auf der erstmaligen Erfassung von Kontokorrentzusagen.

(48) Umlauf Schuldverschreibungen

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen			
Begebene Schuldverschreibungen	24.323.595	26.482.457	–
Zur Sicherstellung ausgehändigte Namenspfandbriefe	95.897	107.145	–
Öffentliche Pfandbriefe/Kommunalschuldverschreibungen	91.295	138.334	–
	24.510.787	26.727.936	–
Deckungspflichtiger Umlauf	24.510.787	26.727.936	–

(49) Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Deckung der Pfandbriefe			
Forderungen an Kreditinstitute (Hypothekendarlehen)	–	–	–
Forderungen an Kunden (Hypothekendarlehen)	6.566.531	7.058.932	–
Summe der deckungspflichtigen Pfandbriefe	5.477.238	5.996.398	–
Überdeckung	1.089.293	1.062.534	–
Deckung der Kommunalschuldverschreibungen			
Forderungen an Kreditinstitute			
Kommunaldarlehen	1.190.896	1.319.576	–
Forderungen an Kunden			
Kommunaldarlehen	22.235.302	24.749.380	–
	23.426.198	26.068.956	–
Summe der deckungspflichtigen Kommunalschuldverschreibungen	18.988.549	20.731.538	–
Überdeckung	4.437.649	5.337.418	–
Deckung der Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Pfandbriefe	300.676	336.520	–
Zinserträge aus Deckungswerten	412.910	447.238	–
Überdeckung	112.234	110.718	–
Deckung der Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Kommunalschuldverschreibungen	895.018	973.859	–
Zinserträge aus Deckungswerten	1.350.391	1.452.386	–
Überdeckung	455.373	478.527	–

(50) Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Anhängige Zwangsversteigerungsverfahren	540	443	–
Zwangsverwaltungsverfahren	197	166	–
Durchgeführte Zwangsversteigerungen	98	170	–

(51) Fair Values der Finanzinstrumente

Bilanzwirksame und bilanzunwirksame Finanzinstrumente müssen nach den Vorschriften des IAS 32 neben den Buchwerten auch mit den Fair Values angegeben werden. Nach dem Verständnis des IAS 32 entspricht der Fair Value den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Existiert für ein Finanzinstrument ein aktiver Markt (z. B. Aktienbörse), wird der Fair Value durch den Markt- bzw. Börsenpreis des Bilanzstichtages ausgedrückt. Da nicht für alle Vermögenswerte ein aktiver Markt besteht, ist für diese Instrumente aufgrund von finanzmathematischen Verfahren (insbesondere Barwertmethode und Optionspreismodelle) der Fair Value ermittelt worden. Die in die Fair-Value-Ermittlung eingehenden Parameter resultieren aus Marktkonditionen zum Bilanzstichtag.

Die Fair Values werden den Buchwerten für die nach den Bilanzpositionen eingeordneten Finanzinstrumente auf der Basis zusammengefasster Zahlen gegenübergestellt:

	31.12.2000		31.12.1999	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	TEURO	TEURO	TEURO	TEURO
Aktiva				
Barreserve	1.396.298	1.396.298	1.562.829	1.562.829
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	77.336.666		81.041.504	
Risikovorsorge	- 322.869		- 368.557	
	77.013.797	80.722.000	81.626.698	79.709.805
Handelsaktiva	764.048	764.048	348.119	348.119
Finanzanlagen	51.144.072	51.113.000	57.018.604	58.375.930
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten und Kunden	78.815.253	81.595.000	85.412.933	84.094.217
Handelspassiva	40.140	40.140	5.408	5.408
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	47.201.016	47.289.000	53.080.807	52.575.060

Die Steuerung der Marktrisiken der Positionen, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, erfolgt nach ihrem Risikogehalt in verschiedenen Portfolien und nicht auf Einzelproduktbasis. Die Grundlage dieser operativen Steuerung bilden Barwertkonzepte, die auch den Einsatz von Derivaten in den Portfolien beinhalten. Die Fair Values dieser Derivate sind aus der Übersicht der Marktwerte (vgl. Erläuterung 54) ersichtlich. Insoweit sind die Fair Values der bilanzgebundenen Bestände mit denen der Derivate im Zusammenhang zu beurteilen.

(52) Fremdwährungsvolumina

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Fremdwährungsaktiva	12.214.189	34.923.092	779.850
Fremdwährungspassiva	15.893.934	54.386.496	125.502

(53) Angaben über wesentliche Konzentrationen

Das Aktiv- und Passivgeschäft des Konzerns ist wesentlich durch die Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens, der Deutsche Postbank AG, bestimmt.

Die prozentuale Gliederung der Kredite erfolgt nach Wirtschaftszweigen:

	zusammengefasst	
	2000	1999
	%	%
Wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen	17,2	12,1
Organisationen ohne Erwerbszweck	0,1	–
Öffentliche Haushalte	24,4	29,4
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen		
Kreditinstitute	49,2	48,7
Sonstige Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	9,1	9,8
	58,3	58,5
	100,0	100,0

Die prozentuale Gliederung nach Inländern und Ausländern ergibt sich wie folgt:

	2000	1999
	%	%
Inländer	77,8	79,6
Ausländer	22,2	20,4
	100,0	100,0

(54) Derivative Finanzgeschäfte

Der Postbank Konzern setzte derivative Instrumente überwiegend zur Sicherung von bilanzwirksamen und/oder bilanzunwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Daneben dienten sie unter anderem zur Deckung von Zins- oder sonstigen Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte in beschränktem Umfang als Handelsgeschäfte getätigt.

Derivative Finanzgeschäfte auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps, Zins-Währungsswaps und Devisenoptionsgeschäften abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps, Forward Rate Agreements sowie Zinsfutures und Zinsoptionsgeschäfte; vereinzelt werden auch Termingeschäfte mit festverzinslichen Wertpapieren abgeschlossen.

Bei der Darstellung der derivativen Geschäfte wird der Empfehlung des Verbandes öffentlicher Banken gefolgt. Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Marktwerte resultieren aus den Bruttowiederbeschaffungskosten der einzelnen Kontrakte ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen oder Bonitätsgewichtungen.

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen Termingeschäfte des Postbank Konzerns dargestellt. Die Angabe der Vorjahreszahlen erfolgt auf zusammengefasster Basis.

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	75.208	76.337	1.149	1.238	2.184	2.877
FRAs	3.575	580	10	0		0
Zinsoptionen						
Käufe (long)	108	108	41	41	2	3
Verkäufe (short)	3.036	4.787	9	27	215	271
Caps, Floors	68	68	0	0	0	0
Sonstige	7.591	0	18	0	26	0
	89.586	81.880	1.227	1.306	2.427	3.151
Börsengehandelte Geschäfte						
Zinsfutures	167	468	0	0	0	0
Zinsoptionen	995	0	0	0	10	0
	1.162	468	0	0	10	0
	90.748	82.348	1.227	1.306	2.437	3.151

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	2.441	2.742	143	92	26	106
Währungsswaps/						
Zins-Währungsswaps	6.899	7.902	866	854	112	196
Devisenoptionen						
Verkäufe (short)	5	55	0	5	1	0
	9.345	10.699	1.009	951	139	302

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO
Aktien-/Indexbezogene						
Geschäfte						
OTC-Produkte						
Aktientermingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Aktioptionen						
Käufe (long)	0	76	0	77	0	7
Verkäufe (short)	76	0	0	0	0	0
Sonstige	11	0	19	0	0	
	87	76	19	77	0	7
Börsengehandelte Geschäfte						
Aktien-/Indexfutures	0	0	0	0	0	0
Aktien-/Indexoptionen	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
	87	76	19	77	0	7

Nachfolgend zeigen wir die Aufgliederung der Nominalvolumina der Geschäfte nach Restlaufzeiten. Bei der Beurteilung der Vorjahreszahlen ist zu berücksichtigen, dass die Restlaufzeiten zum 31. Dezember 1999 nur für die Laufzeitbänder bis 1 Jahr, mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre und mehr als 5 Jahre ermittelt wurden.

	Zinsbezogene		Währungsbezogene		Aktien-/Indexbezogene	
	Geschäfte		Geschäfte		Geschäfte	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO
Restlaufzeiten						
bis 3 Monate	10.047	0	2.900	0	0	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	15.759	8.767	1.200	3.562	76	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	39.650	49.001	3.984	5.843	11	76
mehr als 5 Jahre	25.292	24.580	1.261	1.294	0	0
	90.748	82.348	9.345	10.699	87	76

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

	31.12.2000	31.12.1999
	Mio EURO	Mio EURO
Kontrahenten		
Banken in der OECD	2.136	2.229
Öffentliche Stellen in der OECD	0	0
Sonstige Kontrahenten in der OECD	119	104
	2.255	2.333

In den derivativen Geschäften sind Handelsgeschäfte mit den folgenden Beträgen enthalten:

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO
Handelsgeschäfte	12.975	679	64	3	47	5

(55) Risikopositionen

Markt-, Zinsänderungs-, Kredit-, Liquiditäts- und operative Risiken sind Teil des Bankgeschäfts. Das Risikocontrolling der Postbank nimmt seine unabhängigen Funktionen in der Postbank Zentrale für den gesamten Postbank Konzern wahr. Im Vordergrund der Tätigkeit steht die interne Informationsaufbereitung zur Steuerung der verschiedenen Risikoarten durch den verantwortlichen Unternehmensbereich des Postbank Konzerns.

Marktrisiken

Die Messung der Marktrisiken der Postbank erfolgt nach dem Value-at-Risk-Verfahren. Dabei wird gemäß den Anforderungen des Grundsatzes I für die Portfolien eine Halte-dauer von zehn Handelstagen bei einem Konfidenzniveau von 99 % angenommen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Verlust das so ermittelte Risiko innerhalb von zehn Tagen nicht übersteigt, liegt bei 99 %.

Entsprechend dieser Vorgaben wurden für die Bestände des Handelsbuches der Postbank am 31. Dezember 2000 die folgenden Risikowerte ermittelt:

	Financial Markets		Gesamtes Handelsbuch	
			inkl. Korrelation	
	Zinshandel	Kapitalmarkt inkl.		
	Geldmarkt	Aktienhandel	2000	1999
	2000	2000	2000	1999
	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO
Value at Risk per 31.12.	0,54	3,99	3,99	4,66
Minimaler Value at Risk	0,19	0,13	0,48	1,75
Maximaler Value at Risk	1,64	10,16	10,18	22,16
Durchschnittlicher Value at Risk	0,80	1,68	2,03	7,19

Die Qualität der berechneten Value-at-Risk-Werte wird durch regelmäßigen Vergleich mit der tatsächlichen Performance gesichert (Backtesting).

Ergänzend zu den Value-at-Risk-Werten werden in regelmäßigen Abständen Worst-Case-Szenarien berechnet, um die Auswirkungen extremer Marktbewegungen auf die Bestände der Postbank abzuschätzen.

Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken kennzeichnen die aus einer Marktzensänderung resultierenden Änderungen des Marktwertes festverzinslicher Finanzinstrumente. Zinsrisiken ergeben sich, wenn für bestimmte Laufzeitenbänder Unterschiede zwischen den festzinstragenden Aktiva und Passiva bestehen. Zur Kennzeichnung des Zinsrisikos werden die zinstragenden Finanzinstrumente zur Absicherung gemäß ihrer Restlaufzeit bzw. früheren Zinsanpassungsfrist in das Laufzeitband eingestellt, bis zu dem sie einer Festzinsbindung unterliegen.

In der nachstehenden Tabelle sind die offenen Festzinspositionen der Postbank AG dargestellt. Positionen mit einem positiven Wert bezeichnen das aktivische Festzinsrisiko, es besteht also ein Überhang der Aktivposten; negative Werte stehen für einen Passivüberhang.

Zinsbindungsgap:

	Laufzeitbänder			
	1 bis unter	4 bis unter	6 bis unter	8 bis unter
	4 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	10 Jahre
	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO	Mio EURO
Festzinsbestand Aktiva	34.068	13.446	11.188	7.545
Festzinsbestand Passiva	37.008	13.935	11.272	7.661
Zinsbindungsgap	- 2.940	- 489	- 84	- 116

Kreditrisiken

Kreditrisiken resultieren beim Postbank Konzern im Wesentlichen aus dem Ausfallrisiko. Das Ausfallrisiko besteht im teilweisen oder vollständigen Ausfall von vertraglich zugesicherten Zahlungen eines Kreditnehmers oder Vertragspartners. Die Konzentration von Ausfallrisiken (Kreditrisikokonzentration) entsteht durch Geschäftsbeziehungen zu Schuldnergruppen, die eine gewisse Anzahl gemeinsamer Merkmale besitzen und deren Schuldentilgung gleichermaßen von der Veränderung bestimmter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen abhängt. Das Kreditgeschäft der Postbank weist keine wesentlichen und risikobehafteten Branchenabhängigkeiten auf.

Länderrisiko

Das Länderrisiko kommt dadurch zustande, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen aufgrund von Transferschwierigkeiten nicht erfolgen können. Die Länderrisikosteuerung erfolgt auf der Basis der vom Vorstand beschlossenen Risikoklassen. Die Limite werden täglich überwacht.

Die Risikosituation des Kreditgeschäfts wird laufend in Form von Analysen des Kreditbestands nach internen Risikokategorien überwacht und gesteuert.

Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die Eigenmittelausstattung aus der Perspektive der Bankenaufsicht (HGB-Basis) stellt sich zum 31. Dezember 2000 wie folgt dar:

	31.12.2000
	Mio EURO
Gewichtete Risikoaktiva	32.054
Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen	151
Anrechnungspflichtige Positionen	33.942
Haftendes Eigenkapital	3.529
Eigenkapitalquote in %	10,4 %
Kernkapital	2.260
Kernkapitalquote in %	6,7 %

Mit einer Eigenkapitalquote von 10,4 % erfüllt die Institutsgruppe der Deutsche Postbank AG den geforderten Wert von 8 %.

(56) Restlaufzeitengliederung

Zum 31. Dezember 2000:

	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Forderungen an						
Kreditinstitute	1.388.190	9.257.809	5.039.306	12.699.511	9.629.442	38.014.258
Forderungen an Kunden	1.028.867	2.197.476	2.743.155	13.949.181	19.403.729	39.322.408
Handelsaktiva	–	53.917	411.673	223.353	75.105	764.048
Finanzanlagen	2.342	3.847.271	5.062.515	22.479.935	19.752.009	51.144.072
Gesamt	2.419.399	15.356.473	13.256.649	49.351.980	48.860.285	129.244.786

	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	391.042	7.811.695	1.471.114	1.645.636	3.531.532	14.851.019
Verbindlichkeiten						
gegenüber Kunden	15.935.207	29.465.113	3.803.094	8.246.423	6.514.397	63.964.234
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	2.859.275	6.191.671	25.946.752	11.597.710	46.595.408
Handelspassiva	–	7.895	28.335	2.856	1.054	40.140
Hybridkapital	–	–	–	426.475	230.358	656.833
Gesamt	16.326.249	40.143.978	11.494.214	36.268.142	21.875.051	126.107.634

Zum 31. Dezember 1999:

	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Forderungen an						
Kreditinstitute	717.478	14.345.523	5.903.116	12.728.477	8.241.031	41.935.625
Forderungen an Kunden	618.726	2.205.066	2.693.132	12.339.576	21.715.484	39.571.984
Handelsaktiva	–	344.264	3.855	–	–	348.119
Finanzanlagen	–	3.108.995	8.866.945	25.270.527	20.396.512	57.642.979
Gesamt	1.336.204	20.003.848	17.467.048	50.338.580	50.353.027	139.498.707

	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	2.130.331	13.912.615	1.176.504	2.647.630	5.269.563	25.136.643
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kunden	15.676.779	33.616.141	2.839.473	4.283.687	4.300.522	60.716.602
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	2.779.609	4.460.885	30.151.649	15.078.105	52.470.248
Handelspassiva	–	1.580	3.428	400	–	5.408
Hybridkapital	–	–	10.226	395.780	255.779	661.785
Gesamt	17.807.110	50.309.945	8.490.516	37.479.146	24.903.969	138.990.686

(57) Forderungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich in folgender Höhe:

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Forderungen an Kunden			
Verbundene Unternehmen	178.162	185.517	185.487
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	41.429	–
	178.162	226.946	185.487
Sonstige Aktiva			
Verbundene Unternehmen	159.866	110.524	110.503
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	1.683	1.683
	159.866	112.207	112.186
Gesamt	338.028	339.153	297.673

Die wesentlichen Positionen beziehen sich auf Forderungen gegenüber der Deutschen Post AG.

(58) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich in folgender Höhe:

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Verbundene Unternehmen	127.764	260.484	260.396
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
	127.764	260.484	260.396
Sonstige Passiva			
Verbundene Unternehmen	1.937	9.268	8.048
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	2.843	2.843
	1.937	12.111	10.891
Gesamt	129.701	272.595	271.287

Die wesentlichen Positionen beziehen sich auf Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Post AG.

(59) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Ab 2000 zahlt die Postbank 33 v. H. der Bruttobezüge ihrer aktiven Beamten und der fiktiven Bruttobezüge ihrer beurlaubten Beamten an eine zu diesem Zweck gegründete Unterstützungskasse. Darüber hinausgehende Verpflichtungen der Postbank für Leistungen der Unterstützungskasse bestehen nicht, sondern sind durch den Bund zu tragen.

Die Postbank hat für ihre Tochtergesellschaft Deutsche Postbank International S.A., Luxemburg, eine Patronatserklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet, abgesehen vom Fall eines politischen Risikos, dafür Sorge zu tragen, dass die DPBI S.A. ihre Verpflichtungen erfüllen kann.

Die Postbank hat Nachschussverpflichtungen aus der freiwilligen Einlagensicherung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands e.V. in der satzungsmäßig vorgesehenen Höhe und der im Berichtsjahr 2000 festgelegten Einlagensicherung.

Außerdem ist die Deutsche Postbank International S.A., Luxemburg, Mitglied des „Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg“.

Die Postbank garantiert für sämtliche von der DSL Finance N.V. begebenen Emissionen.

(60) Nachrangige Vermögensgegenstände

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Forderungen an Kunden	157.744	81.285	81.285
Forderungen an Kreditinstitute	16.214	101.392	42.812
Finanzanlagen			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.113	5.113	–
Gesamt	179.071	187.790	124.097

(61) Treuhandgeschäfte

Die nicht bilanzierten Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

	zusammengefasst		Postbank
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1999
	TEURO	TEURO	TEURO
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kreditinstitute	54.796	51.012	–
Forderungen an Kunden	1.916.361	2.134.325	83.289
	1.971.157	2.185.337	83.289
Treuhandverbindlichkeiten			
Treuhandmittel für durchlaufende Kredite	915.733	977.455	–
Sondervermögen des Landes Mecklenburg-Vorpommern	71.494	74.925	–
Altenteilerentenfonds	10.515	10.345	–
Zweckvermögen	973.415	1.122.612	83.289
	1.971.157	2.185.337	83.289

(62) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%)	
	unmittelbar	mittelbar
1) Voll konsolidierte Unternehmen:		
Deutsche Postbank International S.A., Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Asset Management S.A., Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Capital Management S.A., Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A., Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Fonds-Management S.A., Luxemburg	100,0	
Deutsche Postbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn	100,0	
Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn	100,0	
Postbank Data GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG, Bonn		90,0
Postbank Easy Trade.AG, Bonn	100,0	
Postbank Systems AG, Bonn	100,0	
RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs KG, München	94,0	
DSL Finance N.V., Amsterdam	100,0	
DSL Holding AG, Bonn	81,9	
2) Quotal konsolidierte Unternehmen:		
PB Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hilden	50,0	
PB Versicherung Aktiengesellschaft, Hilden	50,0	
3) Nicht konsolidierte Unternehmen:		
CREDA Objektanlage- und -Verwaltungsgesellschaft mbH, Bonn	100,0	
KORDOBA Ges. für Bankensoftware mbH & Co. KG, München	23,0	
KORDOBA Bankensoftware Verwaltungs-mbH, München	23,0	
interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH, Bonn	100,0	
Sila Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Bonn	100,0	
VöB-ZVD Zahlungsverkehrsdienstleistungs-Gesellschaft mbH, Bonn	75,0	
DVD GmbH & Co. KG, Köln	51,0	
easytrade services Köln GmbH, Köln		100,0
easytrade services Leipzig GmbH, Leipzig		100,0
einsnull IT-Support GmbH, Bonn		100,0

(63) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**Durchschnittlicher Personalbestand im Konzern während des Berichtszeitraums:**

	gesamt	
	2000	1999
Vollzeitkräfte		
Beamte	4.747	5.879
Angestellte	4.336	4.459
Gewerbliche Arbeitnehmer	173	305
	9.256	10.643
Teilzeitkräfte		
Beamte	1.123	1.221
Angestellte	549	631
Gewerbliche Arbeitnehmer	15	19
	1.687	1.871
	10.943	12.514

(64) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Berichtszeitraum TEURO 3.282 (Vorjahr TEURO 2.595).

An frühere Vorstandsmitglieder sind TEURO 1.709 (Vorjahr TEURO 5.307) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis bestanden Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEURO 25.046 (Vorjahr TEURO 21.141), die sämtliche Verpflichtungen decken.

Zum Bilanzstichtag waren Kredite an Mitglieder des Vorstands und Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von TEURO 251 (Vorjahr TEURO 745) gewährt. Weitere Haftungsverhältnisse wurden nicht eingegangen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEURO 427 (Vorjahr TEURO 291).

(65) Andere Angaben

Nach § 2 Abs. 4 Postumwandlungsgesetz (PostUmwG) trägt der Bund die Gewährleistung für die Erfüllung der zum Zeitpunkt der Eintragung der Postbank in das Handelsregister bestehenden Verbindlichkeiten. Für die Spareinlagen endet die Gewährleistung spätestens nach Ablauf von fünf Jahren ab dem Zeitpunkt der Handelsregistereintragung.

Die Postbank ist seit 1995 dem Einlagensicherungsfonds des Verbandes öffentlicher Banken angeschlossen.

Die Postbank verfügt zum 31. Dezember 2000 über mehr als 5 % der Stimmrechte an der DSL Holding AG, Bonn.

(66) Namen der Organmitglieder

Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Bonn (Vorsitzender des Vorstands)	
Stefan Jütte, Bonn	– seit 26. Mai 2000
Volker Mai, Bad Honnef	
Loukas Rizos, Frankfurt am Main	– seit 14. Februar 2000
Wolfgang Schneider, Köln	– seit 26. Mai 2000
Achim Scholz, Bonn	

Dr. Wolfgang Klein, Ratingen, wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 7. September 2000 zum Mitglied des Vorstands der Deutsche Postbank AG für das Ressort Privatkunden Produktmarketing bestellt.

Bis zum Vorliegen der Zustimmung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen wird Herr Dr. Klein seine Aufgaben im Range eines Generalbevollmächtigten wahrnehmen.

Mandate der Vorstandsmitglieder der Deutsche Postbank AG zum 31. Dezember 2000 in Aufsichtsgremien:

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

Funktion	Gesellschaft
Mitglied des Vorstands	Deutsche Post AG, Bonn
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Postbank Easy Trade AG, Köln
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Postbank Systems AG, Bonn
Vorsitzender des Aufsichtsrats	DSL Holding AG, Bonn
Vorsitzender des Aufsichtsrats	PB Lebensversicherung AG, Hilden
Vorsitzender des Aufsichtsrats	PB Versicherung AG, Hilden
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Neue Sentimental Film AG, Frankfurt am Main
Mitglied des Aufsichtsrats ¹⁾	Babcock Borsig AG, Oberhausen
Mitglied im Board of Directors ¹⁾	Henkel Corp., Gulph Mills (USA)
Mitglied des Beirats	VÖB-Service GmbH, Bonn
Mitglied des Vorstands	Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB), Bonn
Stv. Mitglied des Beirats	Landeszentralbank Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

¹⁾ Das Mandat endete mit Ablauf des 31. Dezember 2000

Stefan Jütte

Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Beirats	VÖB – ZVD Bank für Zahlungsverkehrsdienstleistungen GmbH, Bonn
Vorsitzender des Beirats	CREDA Objektanlage- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Bonn
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	DSL Holding AG, Bonn
Mitglied des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank International S.A., Luxemburg
Mitglied des Aufsichtsrats	BVVG Bodenverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin
Vorsitzender des Ausschusses Realkredit und Wohnungsbaupolitik	Ausschuss des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB), Bonn

Volker Mai

Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Postbank Data GmbH, Bonn
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn
Vorsitzender des Aufsichtsrats	interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH, Bonn
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Postbank Systems AG, Bonn
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Deutsche Postbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn
Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank International S.A., Luxemburg
Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank Capital Management S.A., Luxemburg
Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank Asset Management S.A., Luxemburg
Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A., Luxemburg
Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank Fonds-Management S.A, Luxemburg
Mitglied des Beirats	CREDA Objektanlage- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Bonn
Mitglied des Beirats	KORDOBA Ges. für Bankensoftware mbH & Co. KG, München
Mitglied des Aufsichtsrats	Niedersächsische Landesgesellschaft mbH, Hannover
Mitglied des Verwaltungsrats	Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost, Bonn
Vorsitzender des Beirats	Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Bonn
Vorsitzender des Anlageausschusses	Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Bonn

Loukas Rizos

Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Deutsche Postbank Invest Kapitalgesellschaft mbH, Bonn
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn
Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank International S.A., Luxemburg
Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank Capital Management S.A., Luxemburg
Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank Asset Management S.A., Luxemburg
Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A., Luxemburg
Vorsitzender des Verwaltungsrats	Deutsche Postbank Fonds-Management S.A, Luxemburg
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Postbank EasyTrade.AG, Köln
Mitglied im Wertpapierausschuss	Ausschuss des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB), Bonn

Achim Scholz

Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Board of Directors	Eurogiro Network AS, Taastrup (Dänemark)
Mitglied des Aufsichtsrats	Postbank Systems AG, Bonn
Mitglied des Aufsichtsrats	interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH, Bonn
Mitglied des Kuratoriums	Organisationsforum Wirtschaftskongreß e.V., Universität Köln

Der Aufsichtsrat der Deutsche Postbank AG setzt sich wie folgt zusammen:**1. Vertreter der Anteilseigner**

Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Post AG, Bonn (Vorsitzender)	
Prof. Dr. Hans-E. Büschgen, Universitätsprofessor (em.), Direktor des Forschungsinstitutes für Leasing	
Dr. Edgar Ernst, Mitglied des Vorstands Deutsche Post AG	
Dr. Joachim Henke, Abteilungsleiter im Bundesministerium der Finanzen	bis 31. Dezember 2000
Prof. Dr. Ralf Krüger, Professor FH Wiesbaden	ab 1. April 2000
Dipl.-Ing. Roman Lorenz, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Dresden	bis 31. März 2000
Dr. Axel Nawrath, Abteilungsleiter im Bundesministerium der Finanzen	ab 29. Januar 2001
Dr. Hans-Dieter Petram, Mitglied des Vorstands Deutsche Post AG	
Dr. Klaus Schlede, Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Lufthansa AG	ab 1. April 2000
Dr. Manfred Schüler, Staatssekretär a. D., Frankfurt am Main	
Dr.-Ing. Dieter Soltmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats Spaten – Franziskaner – Bräu KGaA	
Dr. Alfred Tacke, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	
Alfred Weiß, Postdirektor a. D.	bis 31. März 2000

2. Vertreter der Arbeitnehmer

Michael Sommer, Stellvertretender Vorsitzender der Deutsche Postgewerkschaft (Stellvertretender Vorsitzender)	
Marietta Auer, Abteilungsleiterin Deutsche Postbank Zentrale	
Ralf Höhmann, Mitglied des Betriebsrats Deutsche Postbank AG Niederlassung Stuttgart	
Elmar Kallfelz, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Postbank AG	
Sabine Lerner, Leiterin Aufgabengebiet Postbank Zentrale	
Bernd Lindenau, Bezirksvorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft	
Werner Schulte, Vorsitzender der Deutsche Postgewerkschaft Bezirk Nord	
Sabine Schwarz, Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Postbank AG Niederlassung Berlin	
Christine Weiler, Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Postbank AG Niederlassung München	
Walter Wortmann, Vorsitzender des Betriebsrats der Deutsche Postbank AG Niederlassung Dortmund	verstorben am
	28. Februar 2001

Bonn, 5. März 2001

Deutsche Postbank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Dr. Wulf von Schimmelfmann



Volker Mai



Loukas Rizos



Achim Scholz



Stefan Jütte



Wolfgang Schneider

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir den befreienden Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Deutsche Postbank AG gemäß § 292 a HGB für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Postbank AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsgrundsätzen und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises sowie der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs der Konzernrechnungslegung mit der 7. EU-Richtlinie sowie der Bankbilanzrichtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinie gemäß DRS 1 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee vorgenommen.“

Düsseldorf, den 7. März 2001

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft/Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kütter
Wirtschaftsprüfer

Güldenber
Wirtschaftsprüfer

Anlagen

A.1 Angewandte International Accounting Standards (Stand 31. Dezember 2000)

Standard	Englischer Titel	Deutscher Titel	Anzuwenden seit
StIAS 1 (rev. 1997)	Presentation of Financial Statements	Darstellung des Abschlusses	1.7.1998
IAS 4 (rev. 1994)	Depreciation Accounting für die Abschreibungen immaterieller Vermögensgegenstände ersetzt durch IAS 38	Abschreibungen	1.1.1977
IAS 7 (rev. 1992)	Cash Flow Statements	Kapitalflussrechnungen	1.1.1994
IAS 8 (rev. 1993)	Net Profit or Loss for the Period, Fundamental Errors and Changes in Accounting Policies	Periodenergebnis, grundlegende Fehler und Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1.1.1995
IAS 10 (rev. 1999)	Events after the Balance Sheet Date	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	1.1.2000
IAS 12 (rev. 1996)	Income Taxes	Ertragsteuern	1.1.1998
IAS 14 (rev. 1997)	Segment Reporting	Segmentberichterstattung	1.7.1998
IAS 16 (rev. 1998)	Property, Plant and Equipment	Sachanlagen	1.7.1999
IAS 17 (rev. 1997)	Leases	Leasingverhältnisse	1.1.1999
IAS 18 (rev. 1993)	Revenue	Erträge	1.1.1995
IAS 19 (rev. 1998)	Employee Benefits	Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.1999
IAS 21 (rev. 1993)	The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates	Auswirkungen von Wechselkursänderungen	1.1.1995
IAS 22 (rev. 1998)	Business Combinations	Unternehmenszusammenschlüsse	1.7.1999
IAS 24 (rev. 1994)	Related Party Disclosures	Angabe über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	1.1.1986
IAS 25 (rev. 1994)	Accounting for Investments	Bilanzierung von Finanzinvestitionen	1.1.1987
IAS 27 (rev. 1994)	Consolidated Financial Statements and Accounting for Investments in Subsidiaries	Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen	1.1.1990
IAS 28 (rev. 1998)	Accounting for Investments in Associates	Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.1.1990 1.7.1999
IAS 30 (rev. 1994)	Disclosures in the Financial Statements of Banks and Similar Financial Institutions	Angaben im Abschluss von Kreditinstituten und ähnlichen Institutionen	1.1.1991
IAS 31 (rev. 1998)	Financial Reporting of Interests in Joint Ventures	Rechnungslegung über Anteile an Joint Ventures	1.1.1992 1.7.1999
IAS 32 (rev. 1998)	Financial Instruments: Disclosure and Presentation	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung	1.1.1996
IAS 33 (1997)	Earnings per Share	Ergebnis je Aktie	1.1.1998
IAS 36 (1998)	Impairment of Assets	Wertminderung von Vermögenswerten	1.7.1999
IAS 37 (1998)	Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen	1.7.1999
IAS 38 (1998)	Intangible Assets	Immaterielle Vermögenswerte	1.7.1999

A.2 SIC-Interpretationen (Stand 31. Dezember 2000)

SIC- Interpretation	Englischer Titel	Deutscher Titel	Anzuwenden seit
SIC-6	Costs of Modifying Existing Software (Framework)	Kosten der Anpassung vorhandener Software (Rahmenkonzept)	1.6.1998
SIC-7	Introduction of the Euro	Einführung des Euro	1.7.1998
SIC-8	First-time Application of IASs as the Primary Accounting Basis	Erstmalige Anwendung der IAS als primäre Grundlage der Rechnungs- legung	1.8.1998
SIC-9	Business Combinations-Classification either as Acquisitions or Unitings of Interests	Unternehmenszusammenschlüsse Klassifizierung als Unternehmens- erwerbe oder Interessenzusammen- führung	1.8.1998
SIC-12	Consolidation- Special Purpose Entities	Konsolidierung Zweckgesellschaften	1.7.1999

Generalbevollmächtigte

Dr. Wolfgang Klein,
Ratingen, seit 1.1.01

Lothar Rogg,
Heiligenhaus

Direktoren

Andreas Buck,
Hannover, seit 26.5.00

Ludger Dörr,
Bonn, seit 1.10.00

Alfred Fernholz,
Hennef, seit 27.11.00

Heiko Fischer,
Gütersloh

Gerd Hartwig,
St. Augustin, bis 31.12.00

Dr. Wilhelm Hemmerde,
Wachtberg

Werner Hille,
Weinstadt-Endersbach

Claus Kleine,
Bonn, seit 26.5.00

Bernhard Koblischek,
Dannstadt, bis 30.6.00

Klaus Kreienkamp,
Velbert

Thea Kutzscher,
Berlin

Albert Lechner,
Mering

Jürgen Lengwenat,
Bad Iburg, bis 30.9.00

Manfred Löw,
Bad Camberg

Dr. Torsten Lund,
Berlin

Dr. Michael Meyer,
Bonn, seit 20.7.00

Lutz Meyer,
Freiburg

Rainer Mothes,
Schwaig

Uwe Nagel,
Köln

Hans-Jürgen Niehof,
Berlin

Andreas Nix,
Kandel

Helmuth Pawletta,
Delmenhorst

Dieter Pfeiffenberger,
Barsbüttel, seit 26.5.00

Peter Prill,
Hamburg, bis 28.2.01

Dr. Dieter Richter,
Troisdorf

Gerd Richter,
St. Augustin, bis 31.12.00

Rainald Schomburg,
Köln, seit 26.5.00

Klaus Schöniger,
Hofheim am Taunus, bis 31.12.00

Prof. Dr. Gert Schukies,
Verl

Friedhelm Schwarze,
Oberhausen

Ralf Stemmer,
Königswinter

Heinz Wachter,
Marl

Norbert Wahl,
Wiesbaden, bis 31.12.00

Werner Wessinghage,
Schwerte

Andrea Wiegand,
Bochum

Die Postbank Adressen

Postbank Zentrale

Friedrich-Ebert-Allee 114–126
53113 Bonn
Postfach 40 00
53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0
Telefax: (02 28) 9 20-3 51 51
Internet: www.postbank.de

Tochtergesellschaften

Deutsche Postbank International S.A.

Airport Center
2, route de Trèves
L-2966 Luxemburg-Senningerberg
Postfach 11 21
L-2966 Luxemburg
Telefon: (0 03 52) 34 95 31-1
Telefax: (0 03 52) 34 62 05

Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft

Ahrstr. 20
53175 Bonn
Postfach 40 00
53105 Bonn
Telefon: (02 88) 9 20-0
Telefax: (02 88) 9 20-5 88 09

Postbank Easy Trade.AG

Edmund-Rumpler-Straße 3
51149 Köln
Telefon: (0 22 03) 92 55-0
Telefax: (0 22 03) 92 55-53 59

PB Lebensversicherung AG

Neustraße 62
40721 Hilden
Telefon: (0 21 03) 3 45-1 00
Telefax: (0 21 03) 3 45-1 09

PB Versicherung AG

Neustraße 62
40721 Hilden
Telefon: (0 21 03) 3 45-100
Telefax: (0 21 03) 3 45-109

Postbank Leasing GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 114–126
53113 Bonn
Postfach 40 00
53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-2 33 14
Telefax: (02 28) 9 20-2 33 99

Postbank Systems AG

Baunscheidtstr. 8
53113 Bonn
Postfach 26 01 46
53153 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0
Telefax: (02 28) 9 20-6 30 10

Postbank Data GmbH

Baunscheidtstr. 8
53113 Bonn
Postfach 40 00
53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0
Telefax: (02 28) 9 20-6 80 02



Impressum

Herausgeber

Deutsche Postbank AG
Zentrale
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Friedrich-Ebert-Allee 114–126
53113 Bonn
Postfach 40 00

Telefon: (02 28) 9 20-0
Telefax: (02 28) 9 20-3 51 51
Internet: postbank.de

Privatkunden

Postbank Direkt-Service
Telefon: (01 80) 30 40-500
Telefax: (01 80) 30 40-800
E-Mail: direkt@postbank.de

Geschäftskunden

Business-Line
Telefon: (01 80) 30 40-900
Telefax: (01 80) 30 40-999
E-Mail: business@postbank.de

Presse

Telefon: (02 28) 9 20-1 21 01
Telefax: (02 28) 9 20-1 21 99
E-Mail: presse@postbank.de

Koordination, Redaktion:

Abteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung

Citigate SEA, Düsseldorf
Citigate Dewe Rogerson, Düsseldorf

